

Ostseelandschaft und Hanse-Romantik tun Körper und Seele gut!

Wismar liegt in der „Wismar Bucht“, einer großen Ostseebucht mit flachen Sandstränden, bizarren Steilküsten und klarer, jodhaltiger Seeluft.

Die Stadt empfängt ihre Besucher mit dem typischen hanseatischen Flair: sorgsam restaurierten Bürgerhäusern, gotischen Backsteinbauten, dem Duft nach Meer und Salz, der Romantik von Hafen und Seefahrt. Bis ins 13. Jahrhundert reicht die bewegte Geschichte der Hansestadt als gern und viel besuchter Handelsort zurück. Interessenten können hier ausgiebig auf den Spuren dieser Entwicklung wandeln.

Rings um die Stadt erstreckt sich ruhiges, mecklenburgisches Binnenland mit weiten Wiesen und Feldern, kleinen Dörfern mit Reet gedeckten Häusern, Windmühlen und Hünengräbern.

Die MEDIAN Klinik Wismar liegt in der Nähe des Ostseestrandes, einer erholsamen, waldreichen Umgebung und in ruhiger Lage. Aufgrund der guten Infrastruktur sind der Stadtkern sowie das Umland sehr gut zu erreichen.

Das Haus verfügt über 202 Betten. Es handelt sich überwiegend um Einzelzimmer, aber es besteht auch die Möglichkeit von Aufbettungen.

Aufgrund ihrer guten technischen Ausstattung und der fachlichen Qualifikation der Mitarbeiter wurde die MEDIAN Klinik Wismar als Schwerpunkt-klinik für Orthopädie und Onkologie eingestuft. Die MEDIAN Klinik Wismar bietet zudem auch eine einfühlsame und individuelle Rehabilitation für Brandverletzte sowie Patienten mit Wundheilungsstörungen oder Ödemen.

Einen besonderen Schwerpunkt legen wir auf die Etablierung neuer medizinischer und therapeutischer Leistungen, auch in Kooperation mit anderen Einrichtungen, zur fortwährenden Verbesserung des Leistungsspektrums der Klinik.

Dem Grundanliegen der medizinischen Rehabilitation, dem Patienten zu einem möglichst hohem Grad der Selbstständigkeit zu verhelfen und seine Wiedereingliederung in den beruflichen/privaten Alltag zu ermöglichen, entsprechen wir mit einem ganzheitlichen Therapiekonzept, das Körper, Seele und soziales Umfeld des Menschen gleichermaßen berücksichtigt.

Klinikleitung

Im Mittelpunkt steht der Mensch

sowohl der Patient, der sich uns anvertraut, als auch der Mitarbeiter, der seine Fähigkeiten und Fertigkeiten kreativ einbringt.

Der Standort der Klinik im naturbelassenen Umfeld und am Rande des Weltkulturerbes Hansestadt Wismar wurde bewusst gewählt, um die Heilkräfte des Ostseeklimas zu nutzen.

Interdisziplinär arbeiten wir als **ein** Team, dessen Ziel es ist, den Rehabilitationserfolg zu sichern.

Unsere Konzeption und das Leistungsspektrum sind ganzheitlich und patientenorientiert ausgerichtet.

Die Therapie wird individuell nach dem Rehabilitationsbedarf durchgeführt und mit dem Patienten abgestimmt.

Die Erbringung unserer Dienstleistung erfolgt unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Unsere tägliche Arbeit ist Ausdruck moderner Rehabilitationsmedizin und orientiert sich an Qualitätsstandards.

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Daten der Klinik	4
2	Leistungsdaten und Versorgungsschwerpunkte	5
3	Belegungsstatistik	8
4	Kostenträgerstatistik	14
5	Diagnosestatistik	19
6	Altersstruktur	25
7	Therapeutische und Diagnostische Leistungen	30
7.1	Therapeutische Leistungen	30
7.2	Patientenschulungen	33
7.3	Diagnostische Maßnahmen	33
8	Personelle Ausstattung	34
8.1	Weiterbildungsermächtigungen	34
8.2	Innerbetriebliche Weiterbildungen	34
8.3	Weiterbildungsabschlüsse	36
9	Qualitätssicherung	45
9.1	Patientenzufriedenheit 2008	45
9.2	Behandlungsergebnisse der Hauptentlassungsdiagnose 2008	48
9.3	Arbeitsfähigkeit nach der Reha	52
10	Wismar – Hanse zum Anfassen	54

1 Allgemeine Daten der Klinik

Adresse

MEDIAN Klinik Wismar, Ernst-Scheel-Str. 28, 23968 Wismar

Institutionskennzeichen

511 301 916

Träger

MEDIAN Kliniken GmbH & Co. KG, Carmerstr. 6, 10623 Berlin

Verwaltungsleitung

Mark Wittbold

Ärztliche Leitung

Dr. med. Birgit Wilkens

Dr. med. Ursula Kiehne

Qualitätsbeauftragte

Solveig Berner

Roswitha Wäscher

Frank Westphal

Gütesiegel für medizinische Rehabilitation in Mecklenburg-Vorpommern
Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000

2 Leistungsdaten und Versorgungsschwerpunkte

Zulassungen

Die Klinik ist eine private Krankenanstalt (§ 30 der Gewerbeordnung) und eine Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtung gemäß § 107 SGB V.

Sie ist zugelassen zur Durchführung

- stationärer/teilstationärer/ambulanter Rehabilitationsmaßnahmen auf der Basis des Versorgungsvertrages nach § 111 SGB V
- von AHB/AR auf der Basis von § 40 SGB V (AHB-Indikationsgruppen 3*, 4, 10a, b, c, d, e, f, g, h, j, k) sowie zur Erbringung
- von Leistungen der medizinischen Rehabilitation entsprechend SGB VI § 9 ff und
- ambulanter physiotherapeutischer Leistungen gemäß § 124 SGB V.

Die Klinik verfügt über die Anerkennung der Beihilfefähigkeit.

Private Krankenversicherungsträger übernehmen die Kosten für die Behandlung im Rahmen des jeweils gültigen Versicherungsvertrages.

Kostenträger

- Deutsche Rentenversicherung NORD
- Gesetzliche und private Krankenversicherungen
- Berufsgenossenschaften (alle)
- Unfallversicherungsträger
- Deutsche Rentenversicherung BUND (nur ambulante Rehabilitation)
- KBS (Knappschaft-Bahn-Seekasse).

Versorgungsschwerpunkte

Orthopädie

- Zustand nach
 - Bandscheibenoperation (einschließlich Chemonukleolyse)
 - Operationen an Knochen und Gelenken einschließlich Gelenkersatz
 - Amputationen
 - Frakturen der Bewegungsorgane (inklusive Wirbelsäule)
 - Korsettentnahme bei vorausgegangenen großen Wirbelsäulenoperationen
 - rheumachirurgischen Eingriffen
- Krankheitsfolgen an den Bewegungsorganen (z. B. nach Poliomyelitis)
- Angeborene und erworbene Deformitäten der Bewegungsorgane
- Konservativ zu behandelnde Bandscheibenvorfälle
- Funktionelle Störungen der Bewegungsorgane
- Bösartige Neubildungen und Folgezustände an den Bewegungsorganen
- Degenerative Krankheiten der Wirbelsäule und Gelenke
- Osteoporose.

Onkologie

- Bösartige Geschwulstkrankheiten und maligne Systemerkrankungen
 - der Verdauungsorgane
 - der Atmungsorgane
 - der Niere und der ableitenden Harnwege
 - des männlichen Genitale
 - des weiblichen Genitale
 - der Brustdrüse
 - des zentralen Nervensystems
 - im HNO-Bereich
 - der Haut (ausgeschlossen nicht invasive Hauttumore)
 - der Bewegungsorgane
 - der Weichteile
 - der Schilddrüse
 - unklaren Primärsitzes
- Lymphome
- Bluterkrankungen

Schwerbrandverletzte

- mit Brandverletzungen an über 15 % der Körperoberfläche
- bei Beteiligung problematischer Körperregionen (Hände, Gesicht, Genital-/Perineal-, Knöchelregion)
- mit verbleibenden funktionellen neurologischen Defiziten
- mit schwierigen psychosozialen Situationen
- bei drohenden Verlusten der beruflichen Leistungsfähigkeit, der Alltagskompetenz

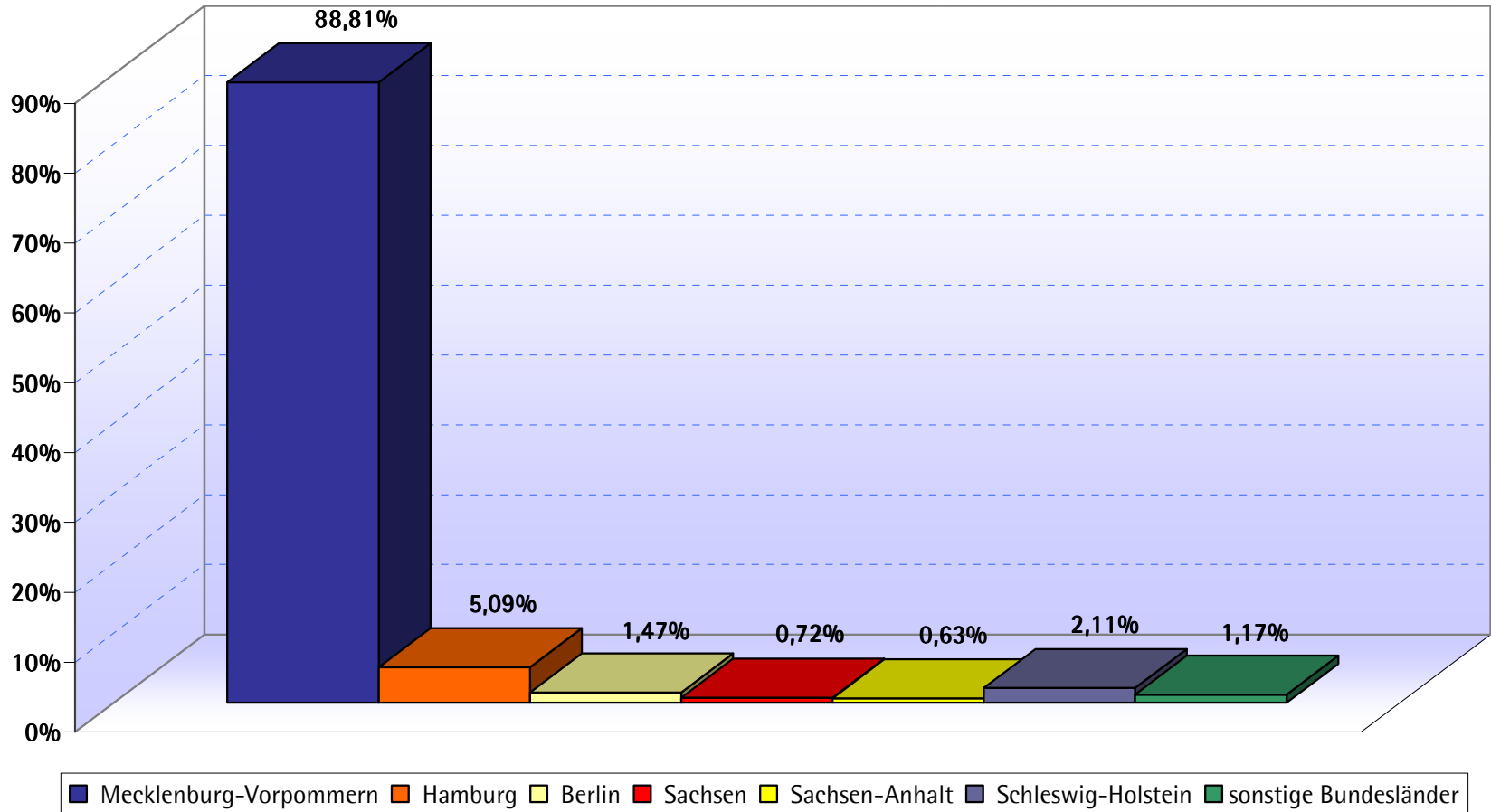
Voraussetzungen für eine erfolgreiche Rehabilitation

- Abgeschlossene Akutbehandlung (Brandverletzententren)
- Abgeschlossene Wundheilung
- Motivation der Rehabilitanden

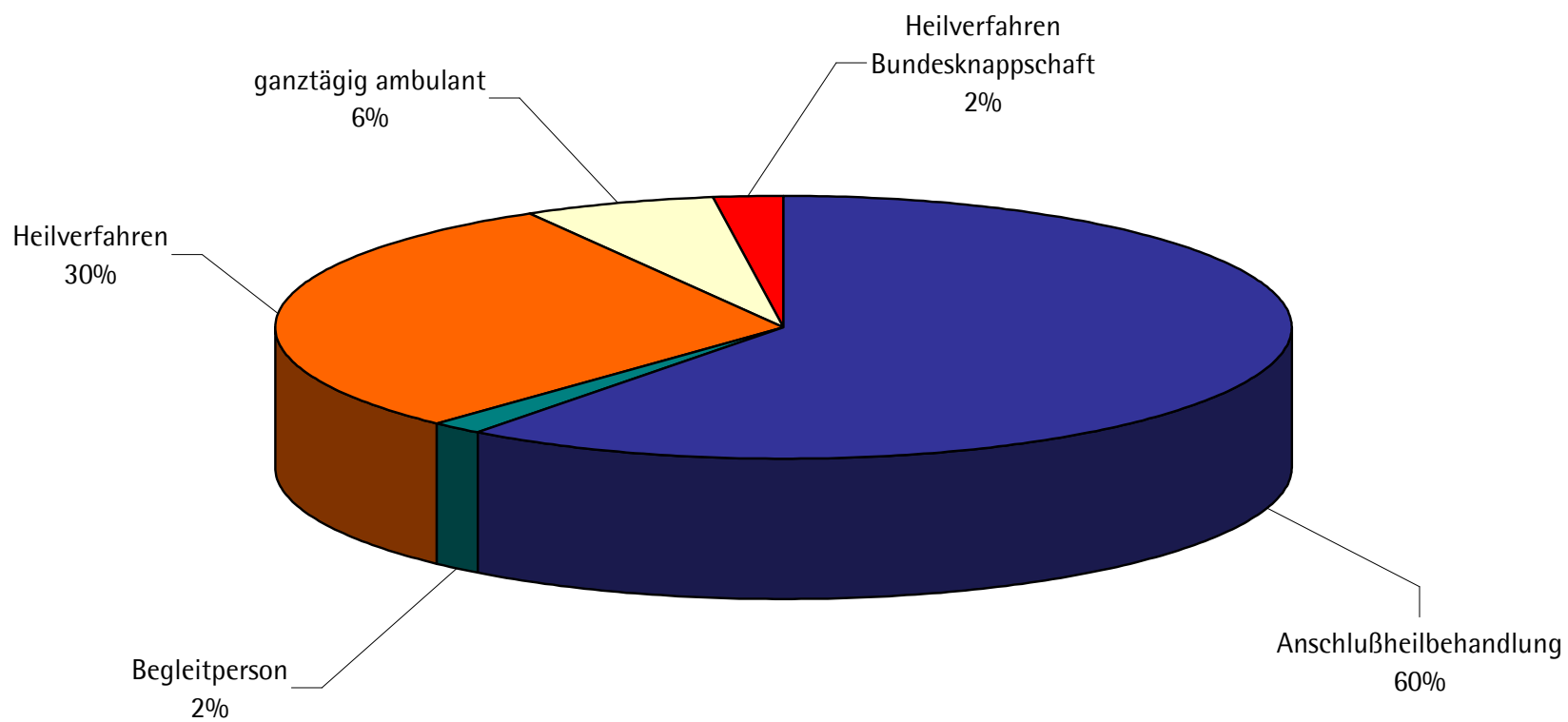
Wundheilungsstörungen und Ödemen

- Primäre und sekundäre Ödeme
 - Lymphödeme
 - Lipödeme
 - Phlebödeme und Ödeme bei arteriellen Durchblutungsstörungen
- Chronische Venenerkrankungen und Arteriosklerose mit offenen Wunden

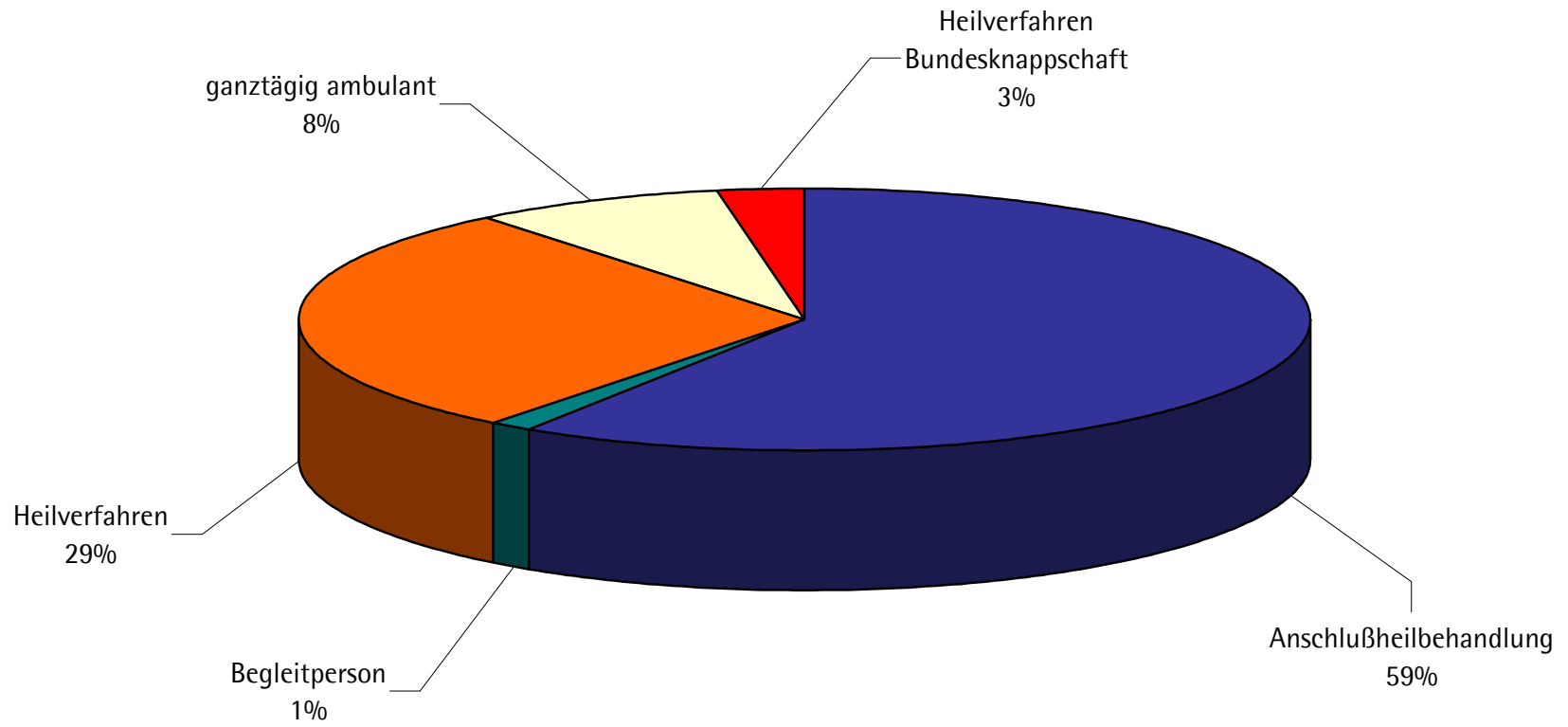
MEDIAN Klinik Wismar
Regionale Zuordnung der Rehabilitanden (Stand: 2008)



MEDIAN Klinik Wismar
Belegungsstatistik 2008

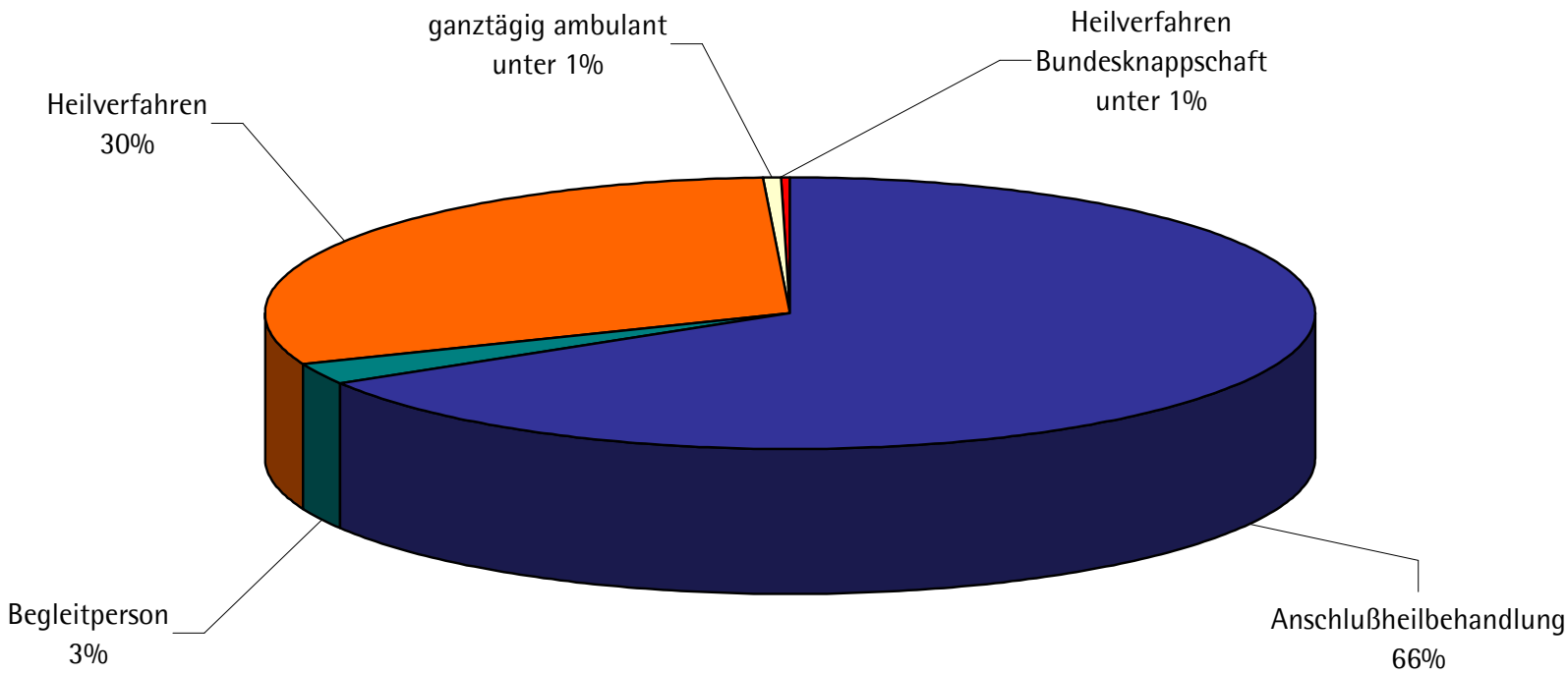


MEDIAN Klinik Wismar Abt. Orthopädie
Belegungsstatistik 2008



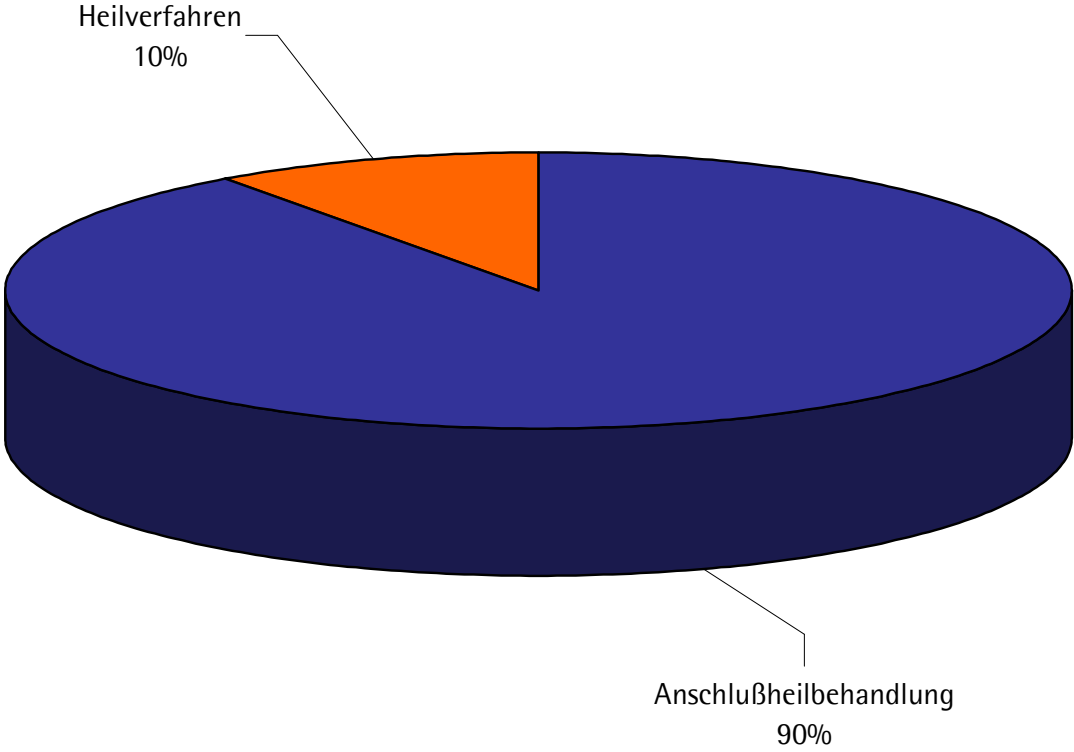
MEDIAN Klinik Wismar Abt. Onkologie

Belegungsstatistik 2008

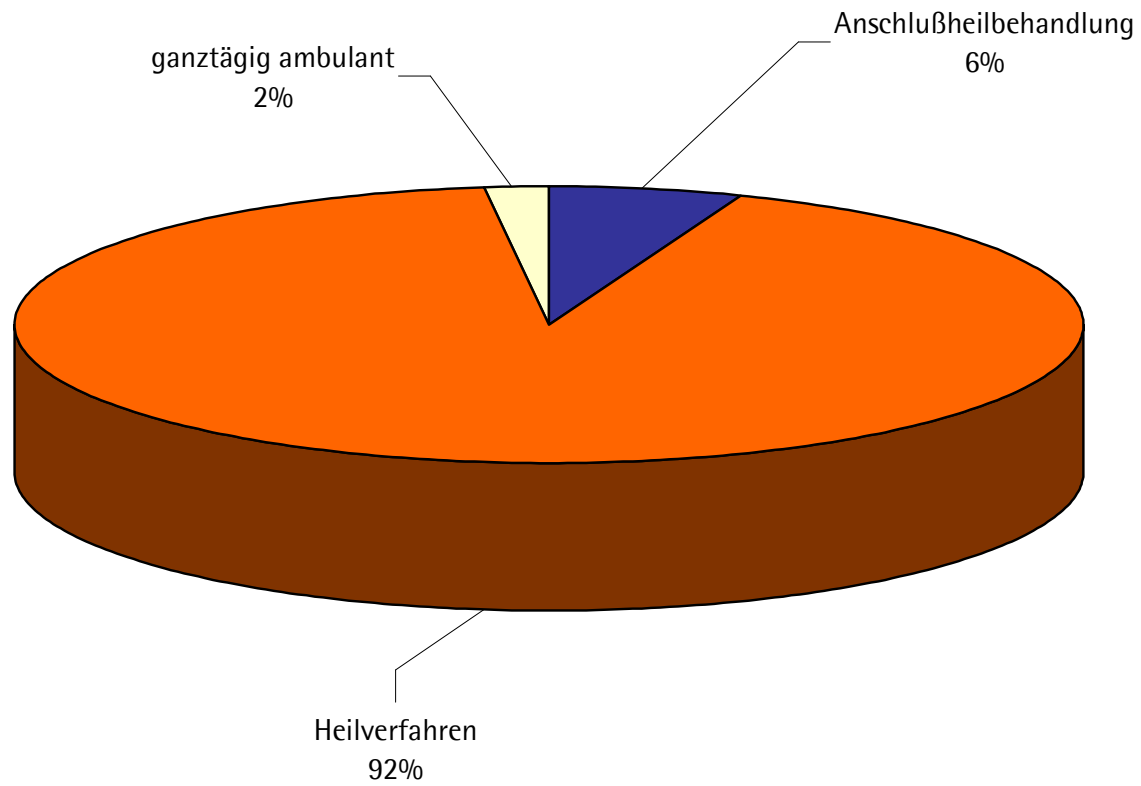


MEDIAN Klinik Wismar Abt. Schwerbrandverletzte

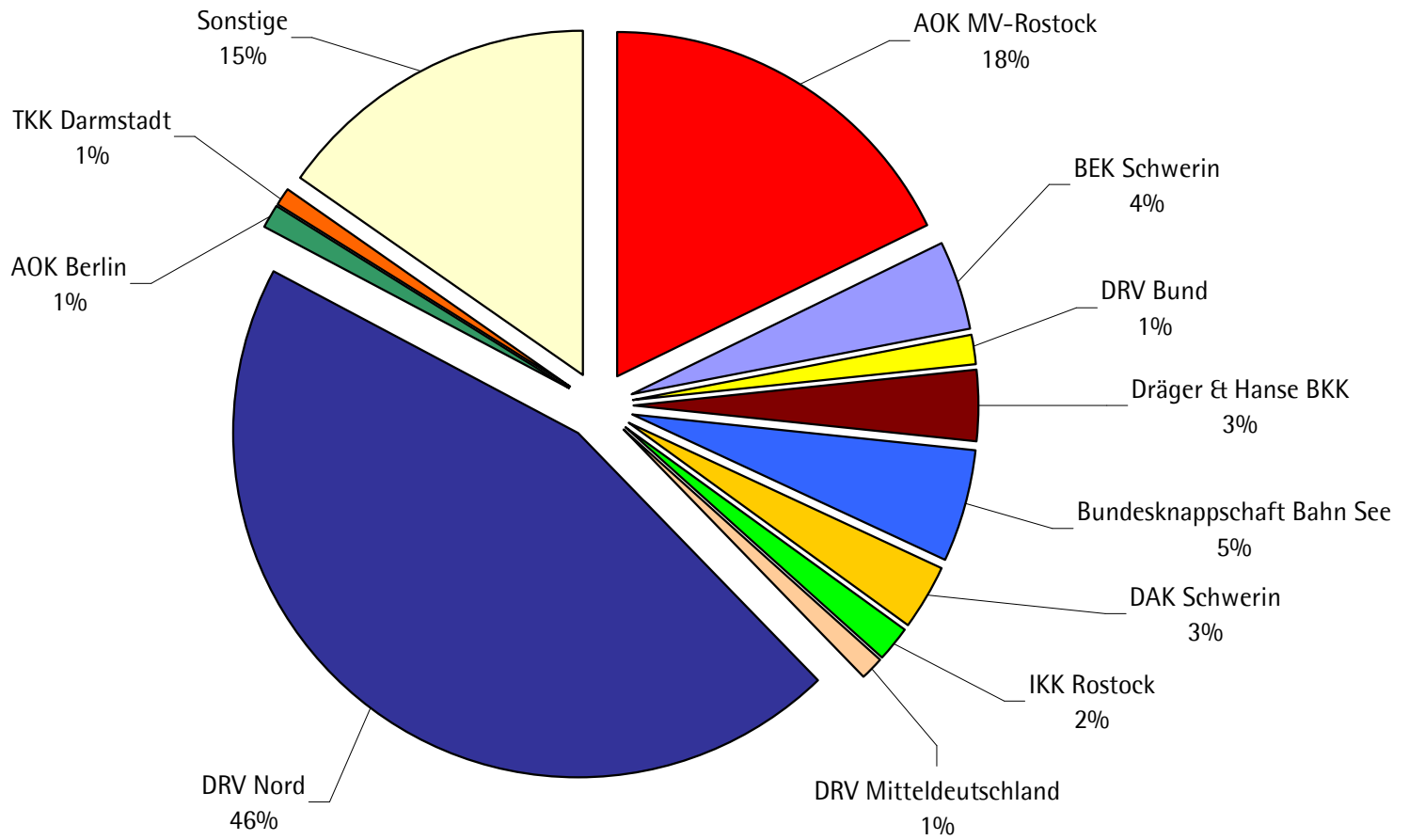
Belegungsstatistik 2008



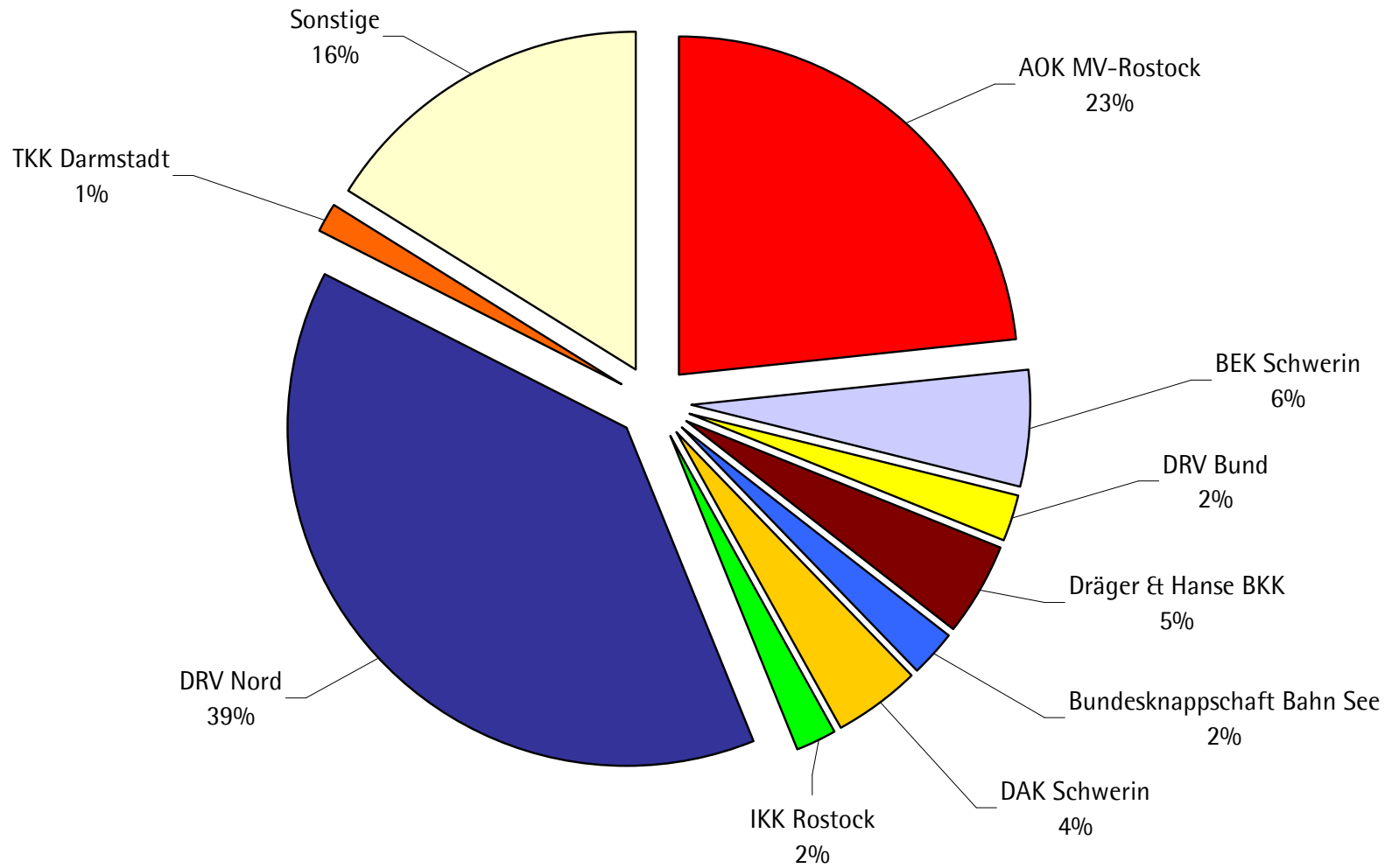
MEDIAN Klinik Wismar Abt. Wundheilungsstörungen
Belegungsstatistik 2008



MEDIAN Klinik Wismar
Kostenträgerverteilung 2008

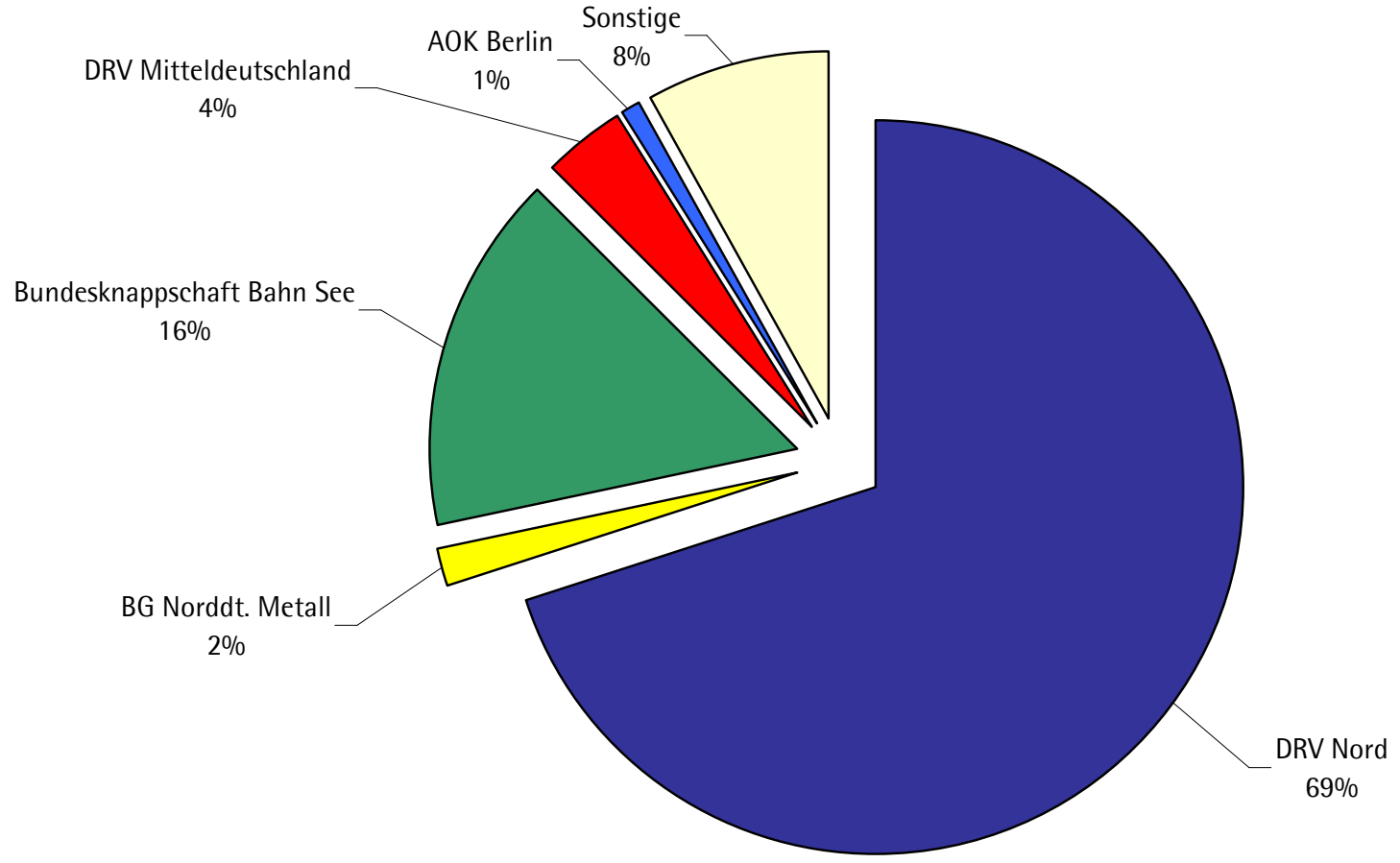


MEDIAN Klinik Wismar Abt. Orthopädie Kostenträgerverteilung 2008



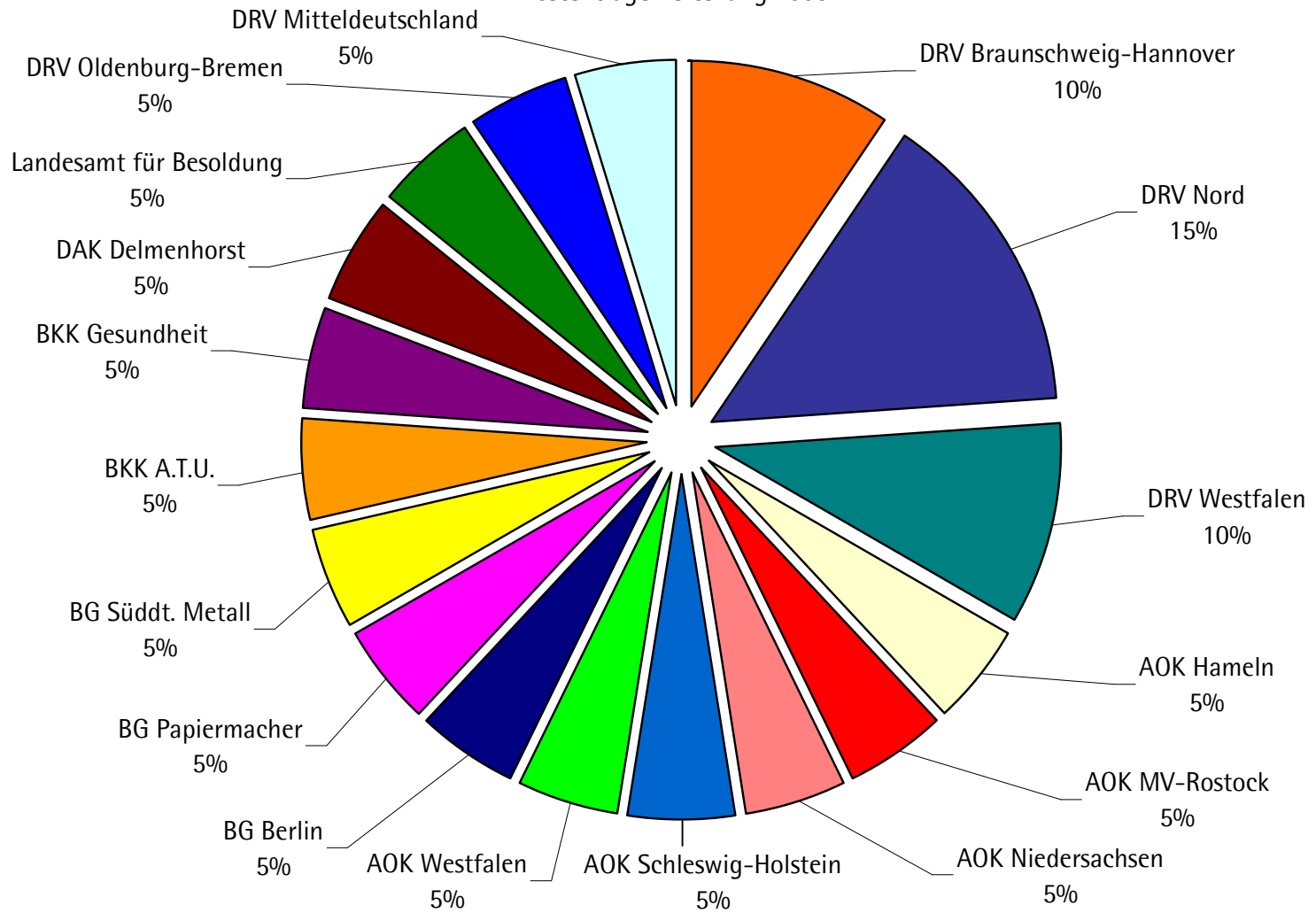
MEDIAN Klinik Wismar Abt. Onkologie

Kostenträgerverteilung 2008

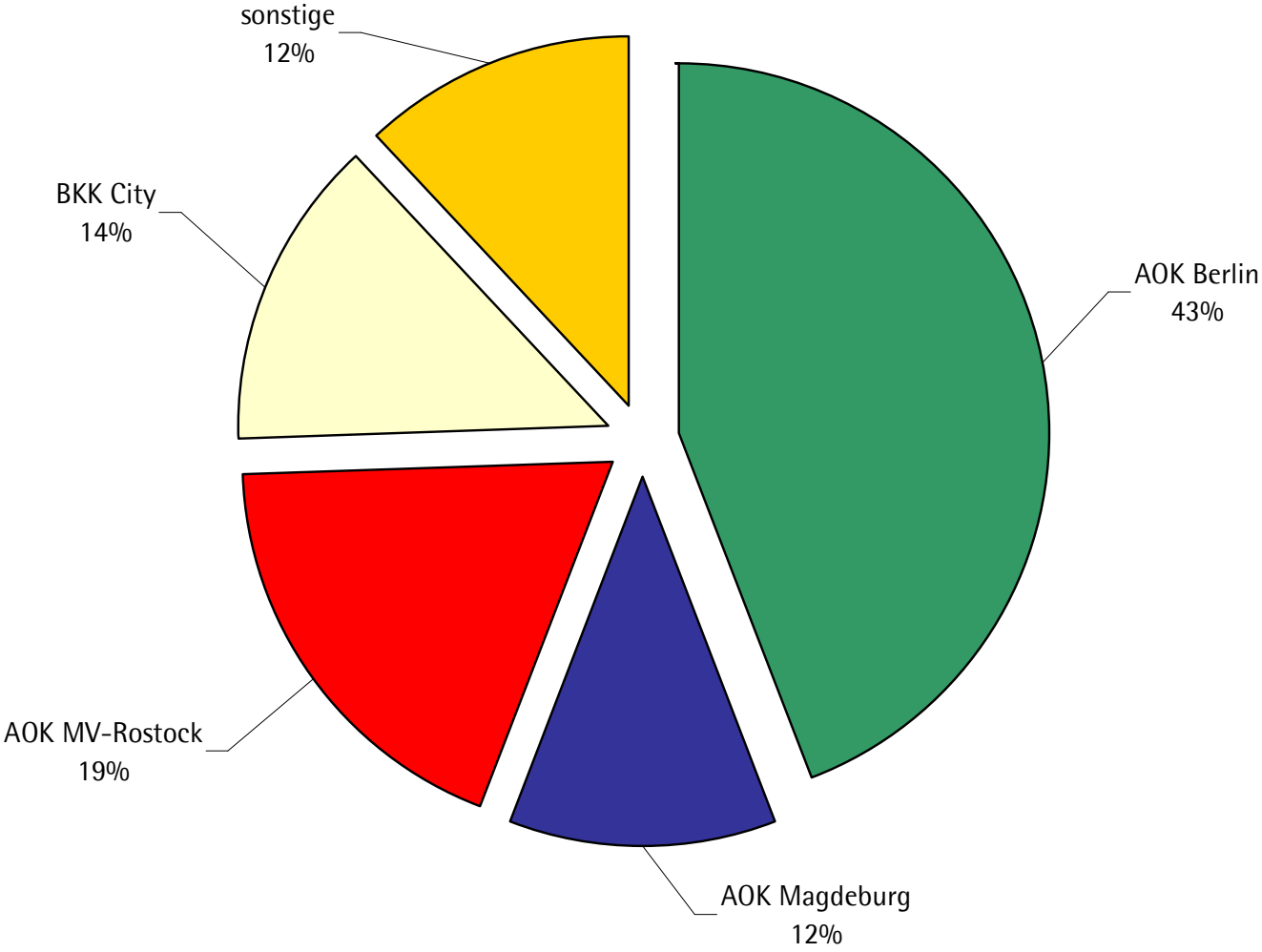


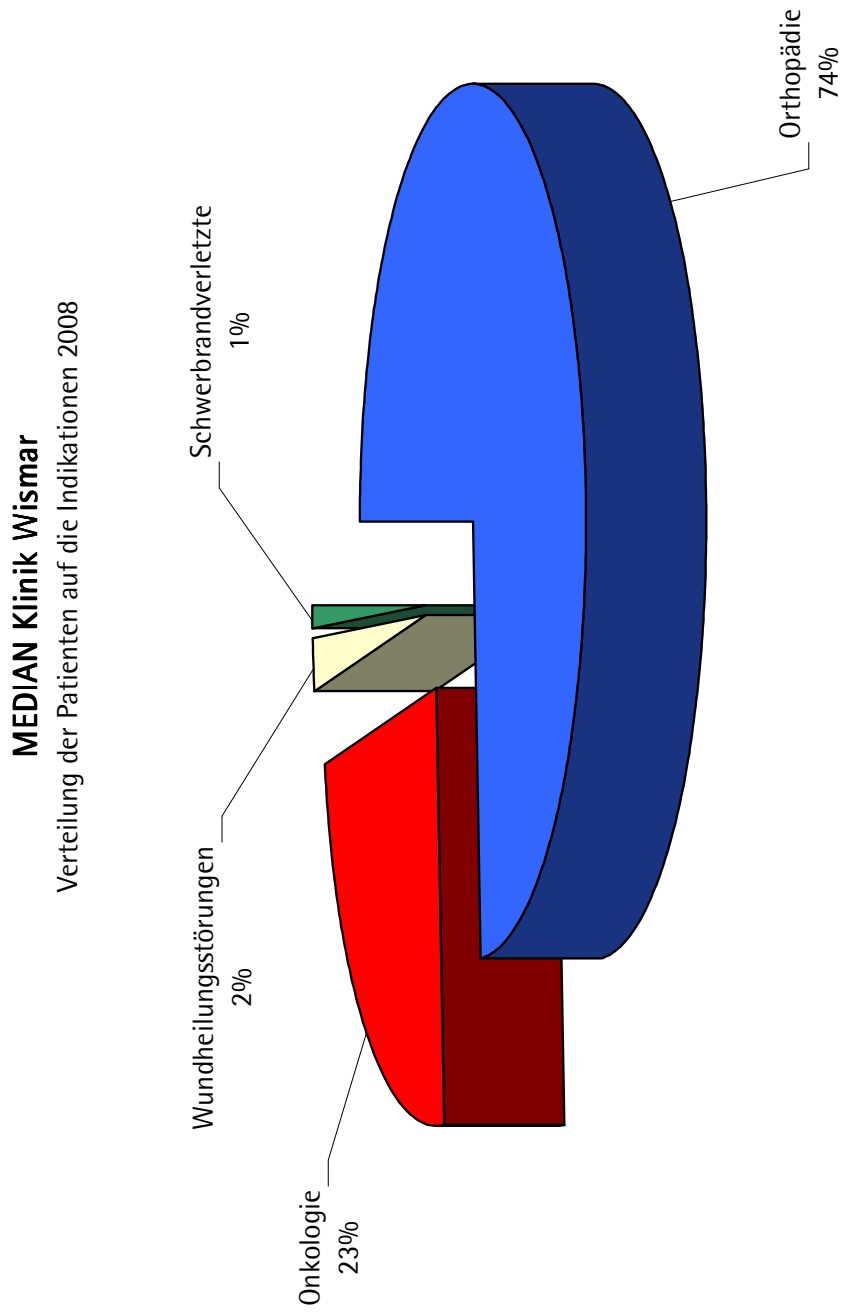
MEDIAN Klinik Wismar Abt. Schwerbrandverletzte

Kostenträgerverteilung 2008



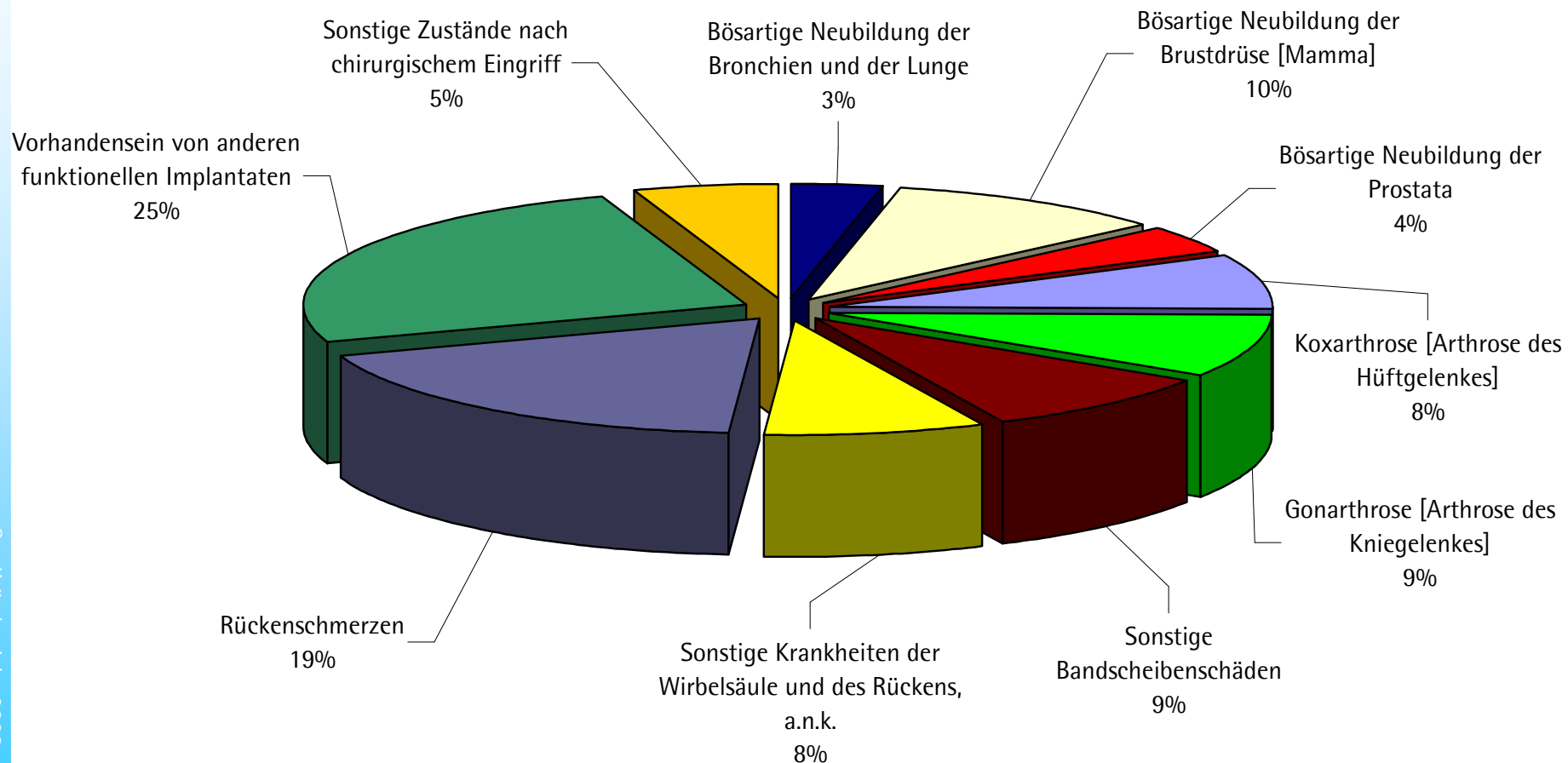
MEDIAN Klinik Wismar Abt. Wundheilungsstörungen
Kostenträgerverteilung 2008



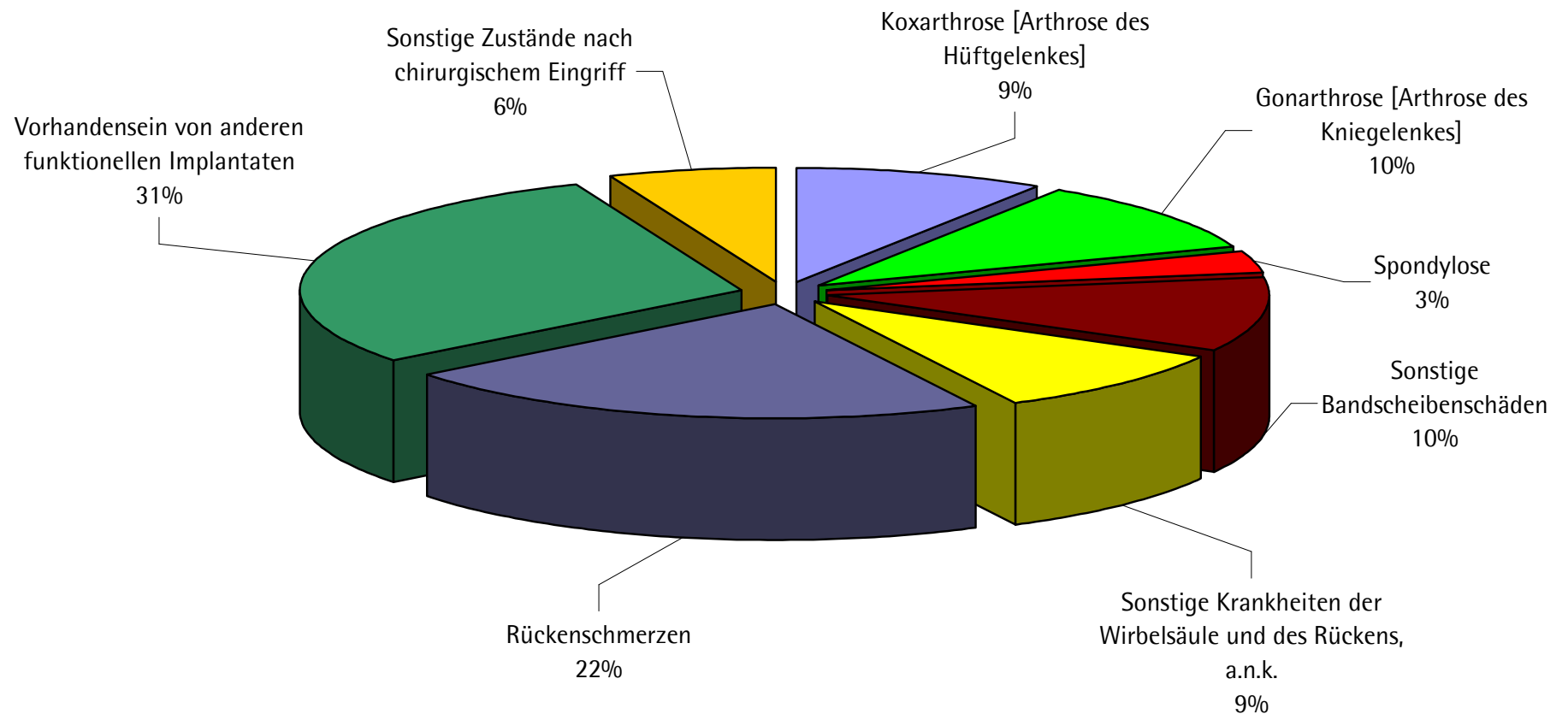


MEDIAN Klinik Wismar

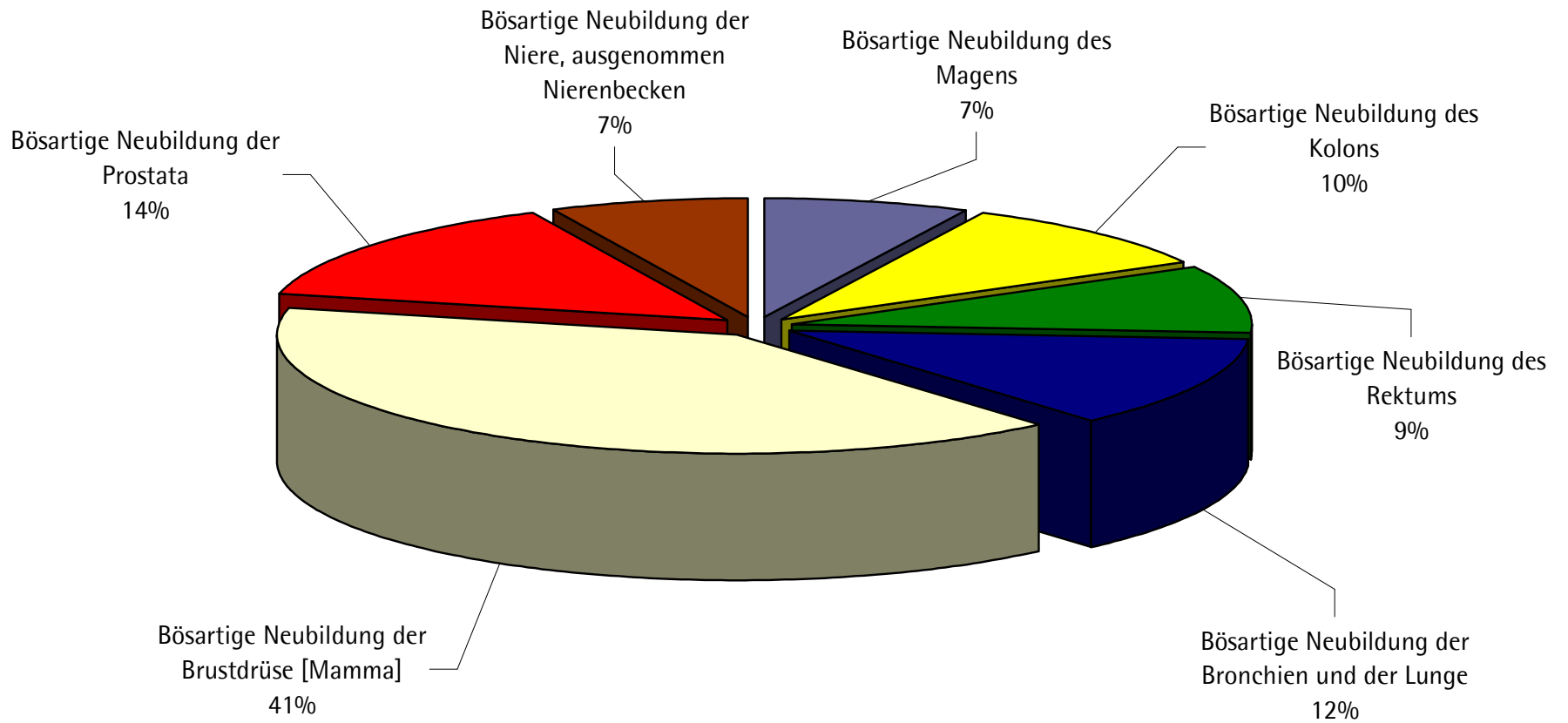
Verteilung der Hauptdiagnosen nach ICD Katalog 2008



MEDIAN Klinik Wismar Abt. Orthopädie
Verteilung der Hauptdiagnosen nach ICD Katalog 2008

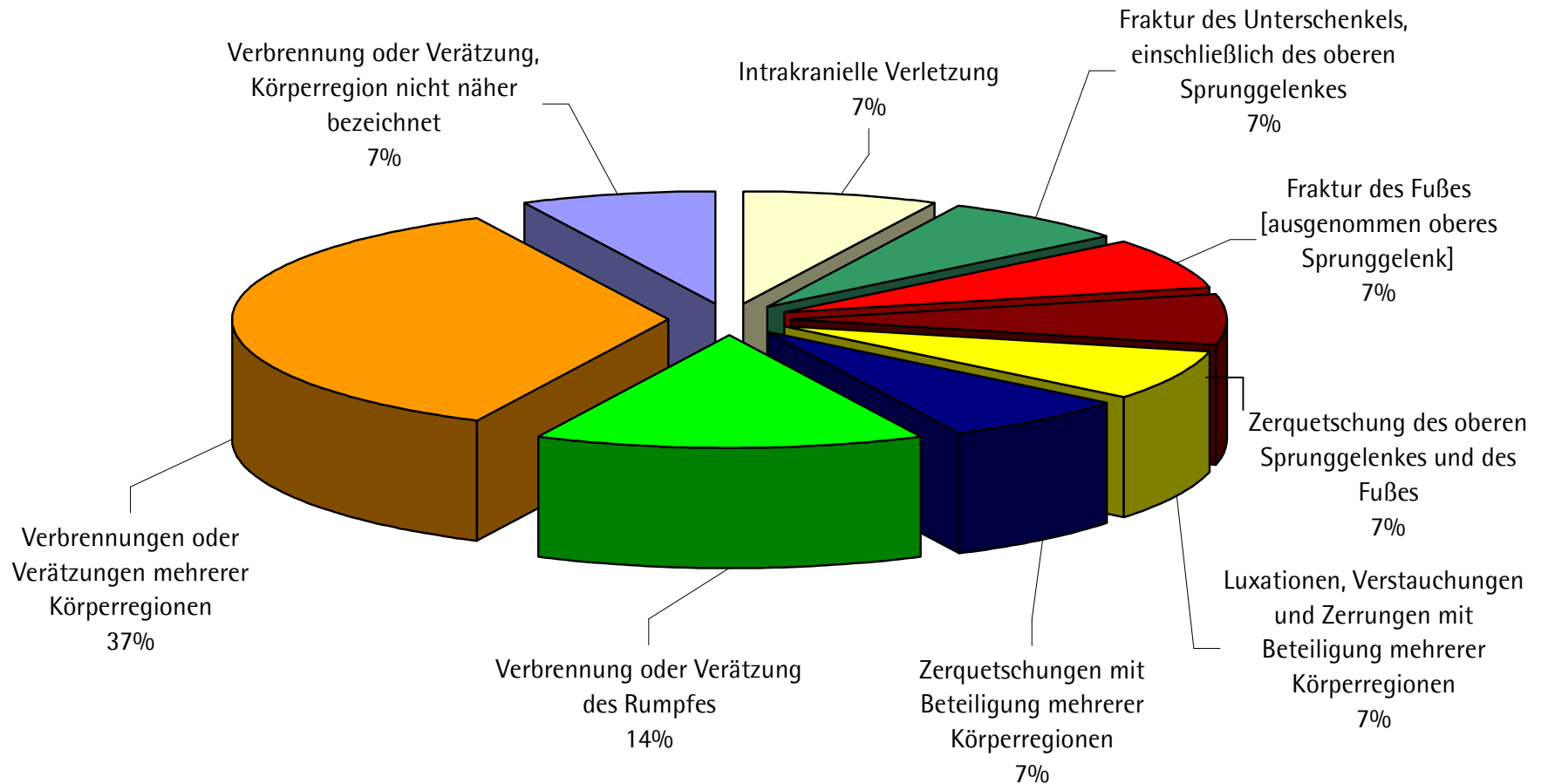


MEDIAN Klinik Wismar Abt. Onkologie
Verteilung der Hauptdiagnosen nach ICD Katalog 2008



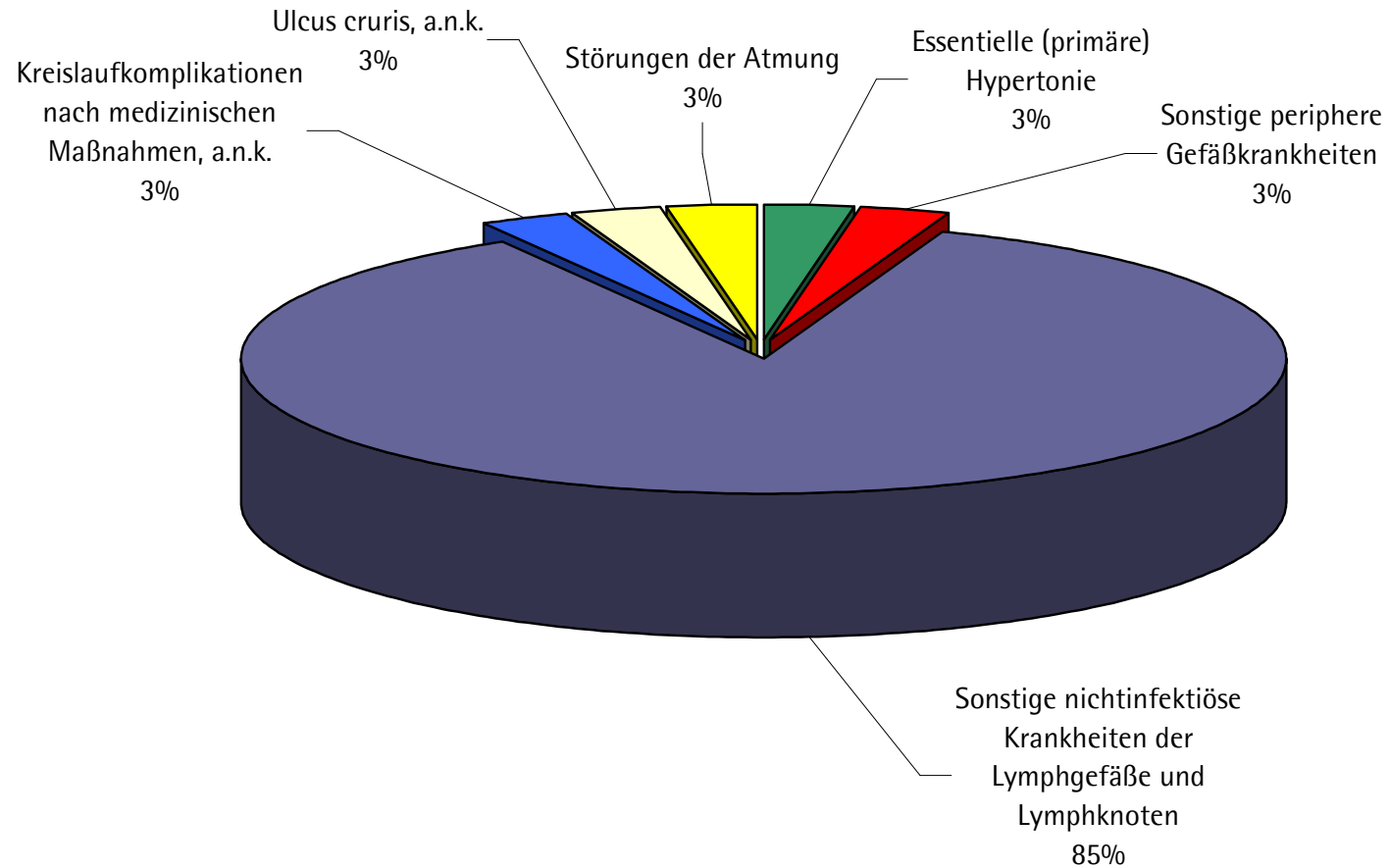
MEDIAN Klinik Wismar Abt. Schwerbrandverletzte

Verteilung der Hauptdiagnosen nach ICD Katalog 2008



MEDIAN Klinik Wismar Abt. Wundheilungsstörungen

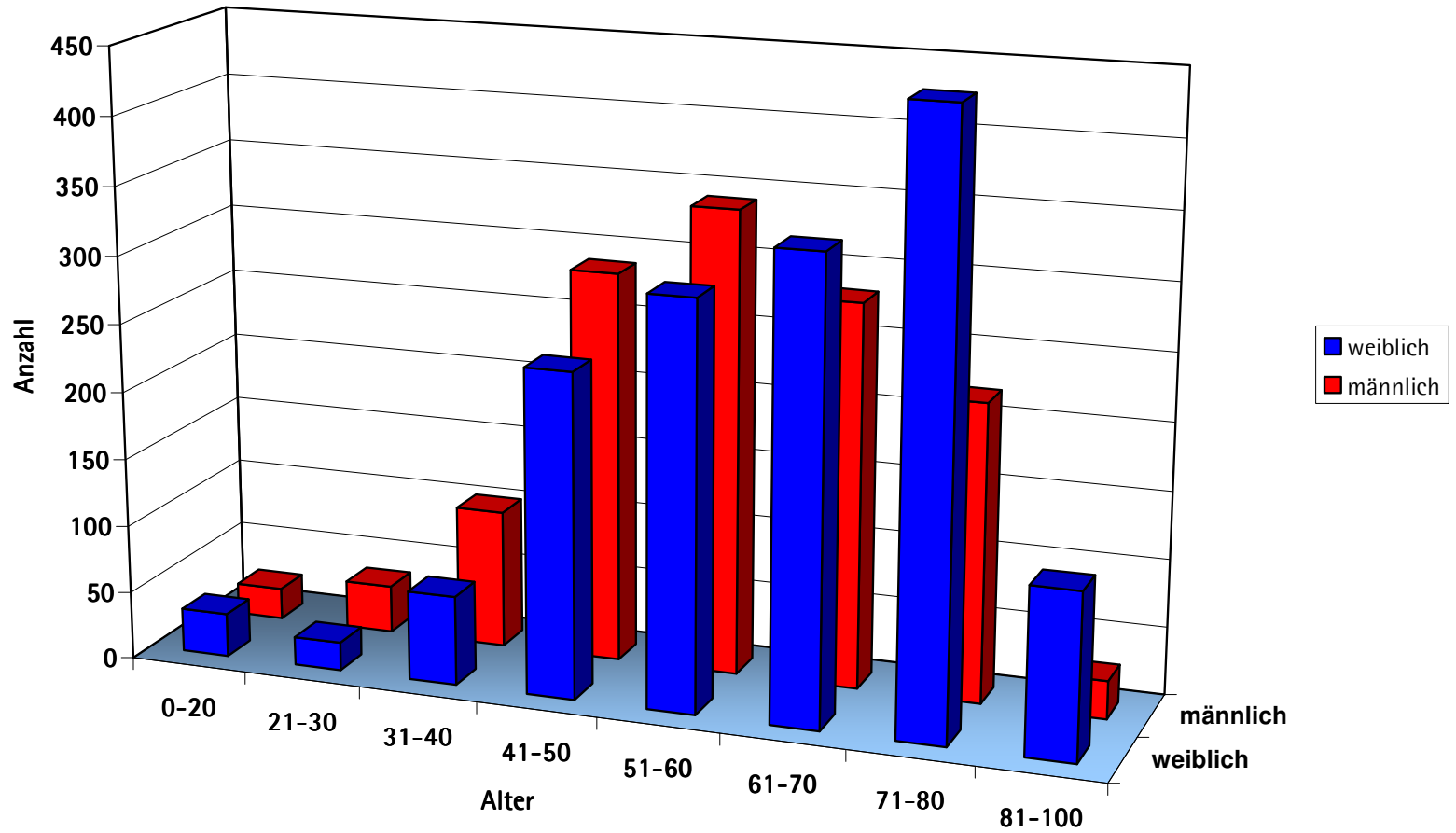
Verteilung der Hauptdiagnosen nach ICD Katalog 2008



MEDIAN Klinik Wismar

Altersverteilung 2008

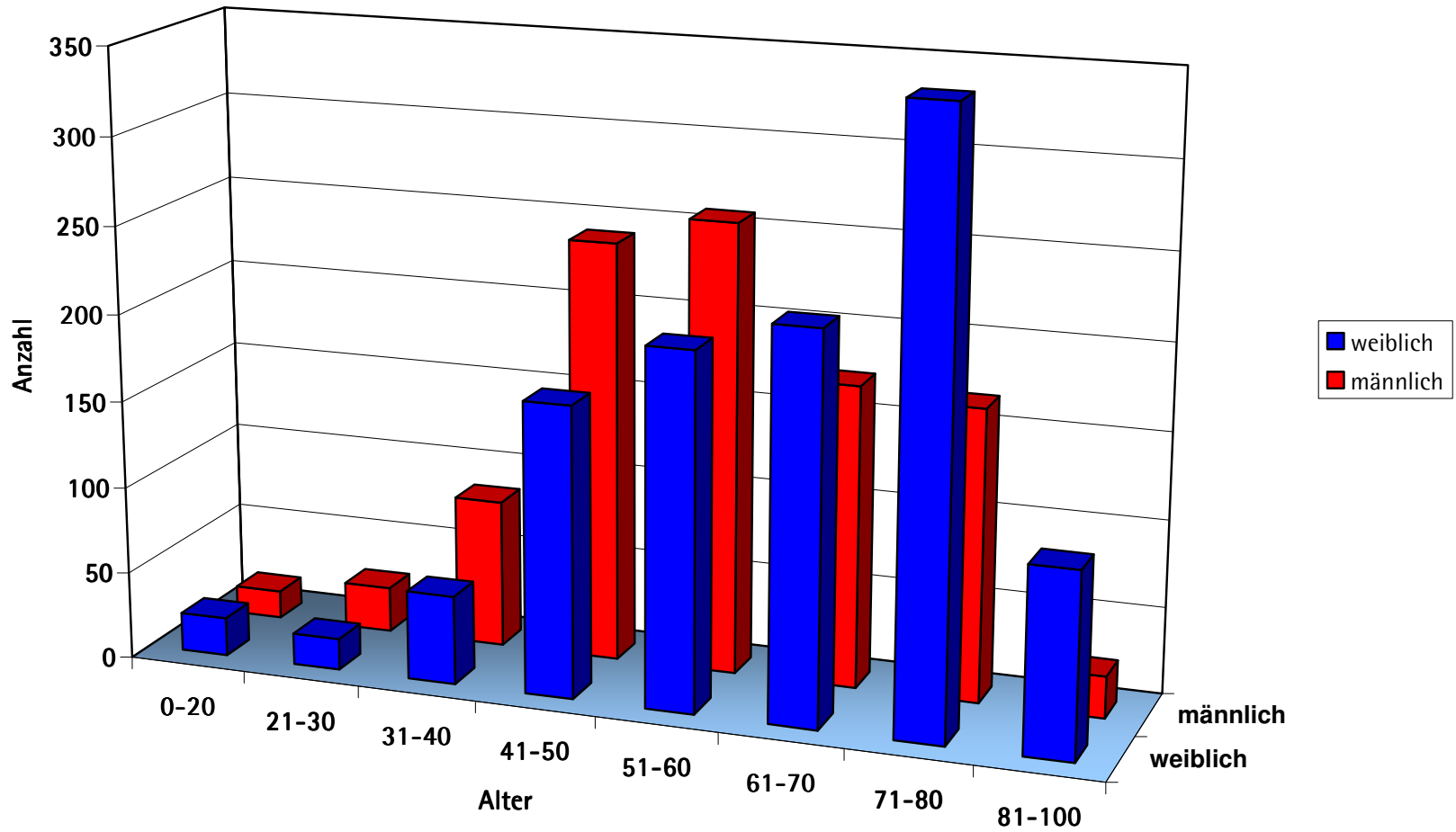
Durchschnittsalter männl. Patienten: 56 Jahre Durchschnittsalter weibl. Patienten: 62 Jahre



MEDIAN Klinik Wismar Abt. Orthopädie

Altersverteilung 2008

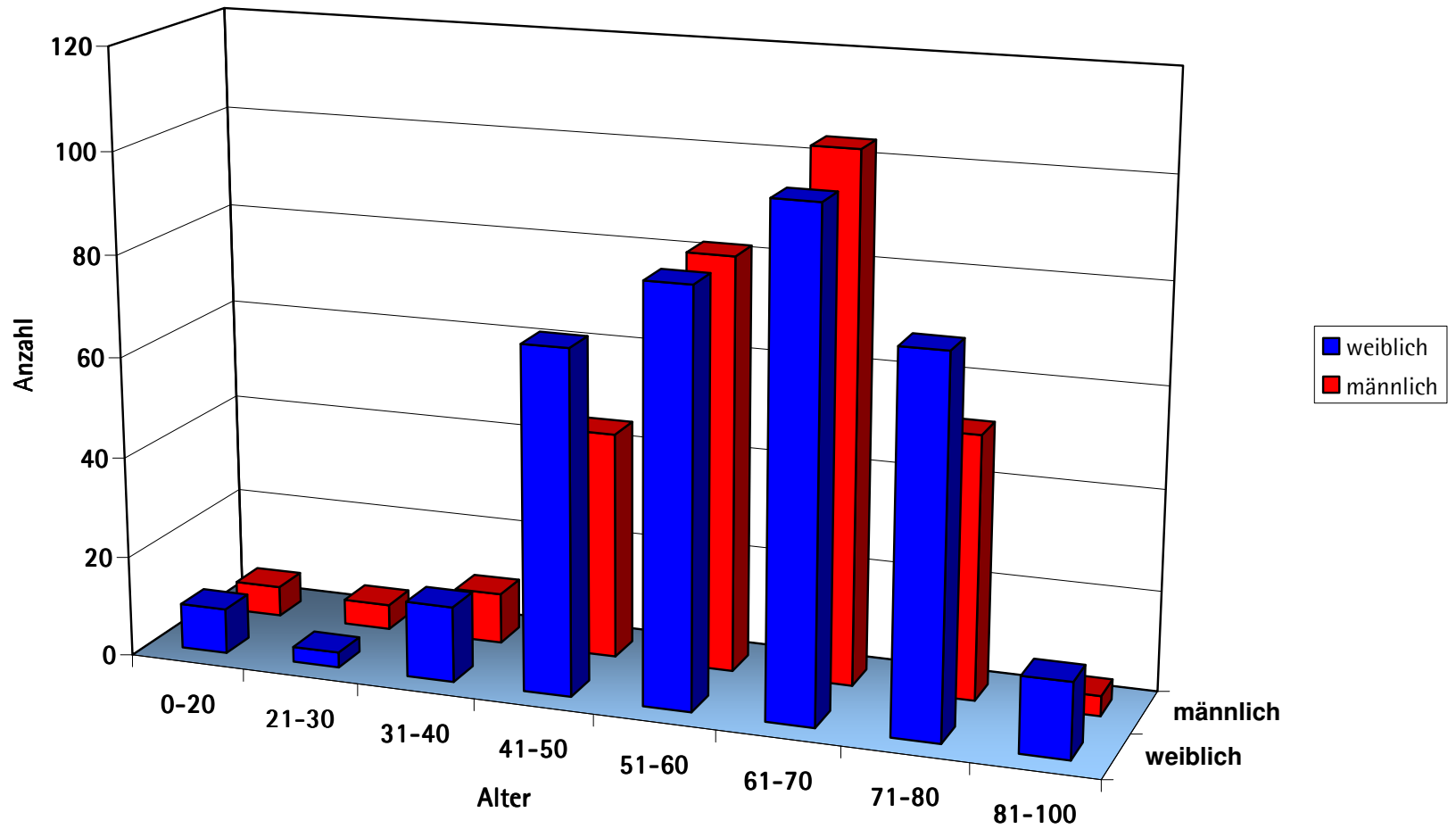
Durchschnittsalter männl. Patienten: 56 Jahre Durchschnittsalter weibl. Patienten: 63 Jahre



MEDIAN Klinik Wismar Abt. Onkologie

Altersverteilung 2008

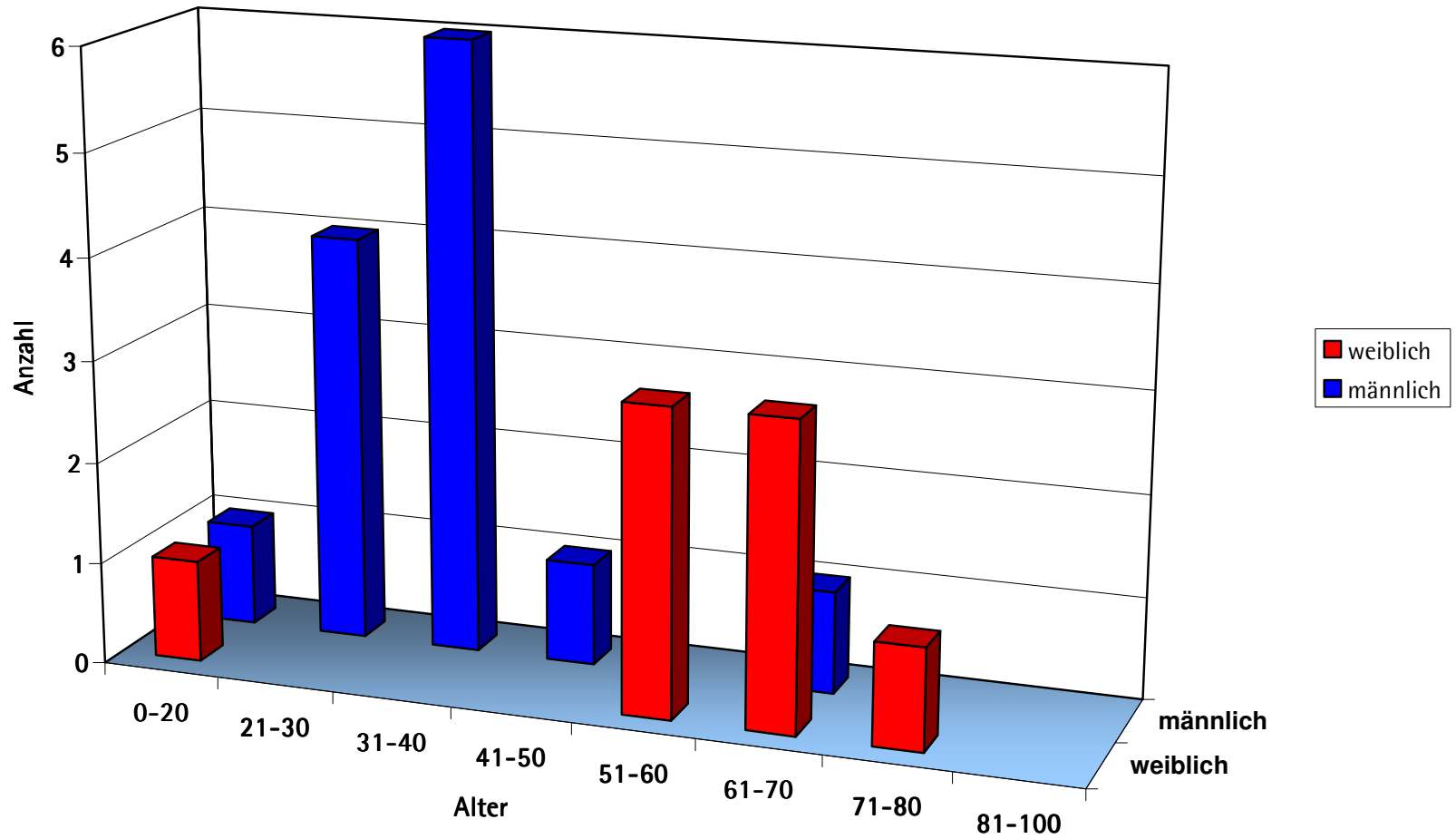
Durchschnittsalter männl. Patienten: 59 Jahre Durchschnittsalter weibl. Patienten: 59 Jahre



MEDIAN Klinik Wismar Abt. Schwerbrandverletzte

Altersverteilung 2008

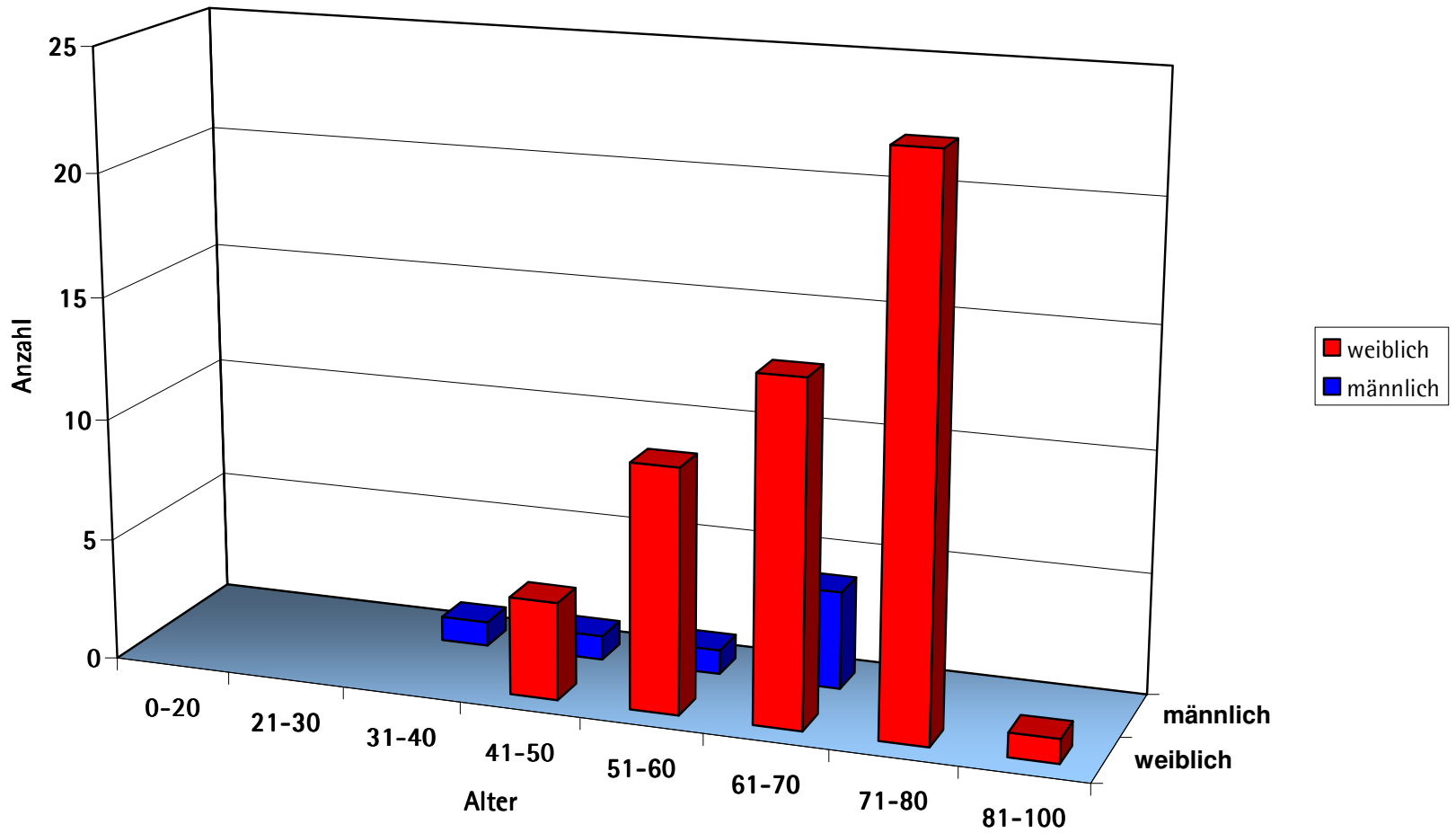
Durchschnittsalter männl. Patienten: 35 Jahre Durchschnittsalter weibl. Patienten: 56 Jahre



MEDIAN Klinik Wismar Abt. Wundheilungsstörungen

Altersverteilung 2008

Durchschnittsalter männl. Patienten: 55 Jahre Durchschnittsalter weibl. Patienten: 67 Jahre



7 Therapeutische und Diagnostische Leistungen

7.1 Therapeutische Leistungen

Krankengymnastik

1. Trocken	14343
2. Gangschule	3556
3. Wasser	1794
4. Manuelle Therapie	268

Gruppengymnastik Trocken

1. Wirbelsäule	2761
2. Bandscheibe	1738
3. Hüft- und Knie-TEP	3500
4. Stoffwechsel	255
5. Hocker	1287
6. Schulter/Nacken	1386
7. Atemgymnastik	2640
8. Beckenboden	1608
9. Idogo	3517
10. Entstauungsgymnastik	270

Gruppengymnastik Wasser

1. Wirbelsäule	3958
2. Bandscheibe	2044
3. Schulter/Nacken	1805
4. Hüft- und Knie-TEP	2223

Sportgruppe MTT/Ergo

1. MTT	5645
2. Crosstrainer	478
3. Ergometertraining	10094
4. Laufband	757

Sportgruppe

1. Rückenschule	3255
2. Rückenschwimmen	706
3. Aquajogging	349
4. Nordic Walking	899
5. Koordinationstraining	3030
6. Terraintraining	5491
7. Wandern	910
8. Radwandern	153
9. Inhalation am Uferbereich	1902

Packungen /Thermotherapie

1. Fango	7416
2. Rotlicht	938
3. Hydrosun	1716
4. Heusack	511
5. Quark	4523

Massagen /Lymphdrainagen

1. Klassische Massage	8229
2. Akupressur	190
3. Heiße Rolle	245
4. Bindegewebsmassage	196
5. Fußreflexzonenmassage	203
6. Marnitztherapie	1371
7. LD 30 Min.	2208
8. LD 60 Min.	536
9. LD 90 Min.	1371
10. Unterwasserdruckmassage	156

Medizinische Bäder

1. Inhalation	1101
2. Armbäder (an- und absteigend)	72
3. Wechselbäder	439
4. Vollbad	3199
5. Stangerbad	336
6. 4-Zellenbad	304
7. 2-Zellenbad	716

Elektrotherapie

1. Selektiver Reizstrom	972
2. EMS-Einweisung	451
3. EMS-Strom	524
4. Mittelfrequenzstrom	269
5. Diodynamischer Strom	804
6. Ultraschall	721
7. Phonophorese	501
8. Traktion	384
9. Mikrotraktion	344
10. Hochvoltstrom	3547
11. Lasertherapie	397

Ergotherapie Gruppe

1. Webrahmen Extension/Flexion	2272
2. Webrahmen Ab/Adduktion	2507
3. Hochwebrahmen	68
4. Holzsägewebrahmen	504
5. Endoprothesen-Schulung	1473
6. Sandbox	859
7. Erbsenbad	156
8. Kreativgruppe	2059
9. Ergonomieberatung	873

Ergotherapie Einzel

1. Funktionstraining WS/Schulter	3121
2. Funktionstraining Ellenbogen/Hand	639
3. Feinmotorik	1263
4. Alltagstraining	2375
5. Hirnleistungstraining	227

Sozialmedizin

1. Sozialberatung	792
-------------------	-----

Psychologischer Dienst

1. Einzelgespräche	1101
2. Progressive Muskelrelaxation	4472
3. Autogenes Training	676
4. Bochumer Gesundheitstraining	396
5. Bewegung nach Musik	41

7.2 Patientenschulungen

Ernährungsberatung

2. Einzelberatung Diät	458
3. Reduktionskostschulung	547
4. Schulung Gesunde Ernährung	110
5. Diabeteschulung	144
6. Lehrküche	121

Vorträge

1. Vortrag Ernährung	692
2. Vortrag Stress	695
3. Vortrag Schmerz	758
4. Vortrag Sozialrecht	499
5. Krebs und Seele	262
6. Entstehung	

7.3 Diagnostische Maßnahmen

1. EKG	842
2. Lungenfunktionstest	278
3. Röntgen	35
4. Sonografien Gesamt	187
5. Motorschiene	2344
6. Gynäkologische Untersuchungen	31

8 Personelle Ausstattung

8.1 Weiterbildungsermächtigungen

Chefärztin Onkologie

Frau Dr. med. Ursula Kiehne

Weiterbildungsermächtigung **Innere Medizin** für 12 Monate

Diese Befugnis gilt seit dem 06.06.2003 unbefristet.

Weiterbildungsermächtigung **Allgemeinmedizin** für 12 Monate

Diese Befugnis gilt seit dem 25.04.2006 unbefristet.

Chefärztin Orthopädie

Frau Dr. med. Birgit Wilkens

Weiterbildungsermächtigung für **Orthopädie** für 6 Monate

Diese Befugnis gilt seit dem 16.09.2005 für 5 Jahre.

8.2 Innerbetriebliche Weiterbildungen

Datum	07.01.2008
Thema	Handwerkstechniken, Indikationen
Referent	Frau Häberli
Ort	Multifunktionsraum
Zeit	13.30 Uhr

Datum	11.02.2008
Thema	Bewegungsschienen
Referent	Herr Engel, MTR Rostock
Ort	Multifunktionsraum
Zeit	13.30 Uhr

Datum	17.03.2008
Thema	Schmerzen bei Tumorpatienten
Referent	Herr Dr. Daubner
Ort	Multifunktionsraum
Zeit	13.30 Uhr

Datum	21.04.2008
Thema	Hygiene
Referent	Frau Splinter
Ort	Multifunktionsraum
Zeit	13.30 Uhr

Datum	19.05.2008
Thema	Prothetische Versorgung der unteren Extremitäten
Referent	Firma Stolle
Ort	Multifunktionsraum
Zeit	13.30 Uhr

Datum	16.06.2008
Thema	Brandschutzunterweisung (Pflichtveranstaltung)
Referent	Herr Romanus
Ort	Multifunktionsraum
Zeit	13.30 Uhr

Datum	08.09.2008
Thema	Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation (PNF)
Referent	Frau Abel
Ort	Multifunktionsraum
Zeit	13.30 Uhr

Datum	13.10.2008
Thema	Reanimationsschulung (Pflichtveranstaltung)
Referent	Frau Dr. Kiehne, Frau Dr. Balscheit
Ort	Multifunktionsraum
Zeit	13.30 Uhr

Datum	10.11.2008
Thema	Bewegung nach Musik, Autogenes Training und Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson
Referent	Frau Hetzer
Ort	Multifunktionsraum
Zeit	13.30 Uhr

Datum	08.12.2008
Thema	Schwerbehindertenrecht
Referent	Frau Meurisch
Ort	Multifunktionsraum
Zeit	13.30 Uhr

8.3 Weiterbildungsabschlüsse

Ärzte

Name, Vorname	Approbation, Diplom, Examen, Abschlüsse, Jahr	Berufliche Qualifikation Grundqualifikation Zusatzausbildung
Dr. Birgit Wilkens Chefärztin Orthopädie In der Einrichtung seit: 01.05.2005		Fachärztin für Orthopädie, Fachärztin für Physikalische und Rehabilitative Medizin Chirotherapie, Sportmedizin
	1984	Approbation als Ärztin, Diplommediziner, Dipl.-Med.
	1990	Fachärztin für Orthopädie, Promotion Dr. med.
	1996	Fachärztin für Physikalische und Rehabilitative Medizin
	1995	Chirotherapie – Zusatzbezeichnung
	1999	Sportmedizin – Zusatzbezeichnung
	1999	Akupunkturprüfung, Diplom A
Fortbildungsnachweise	1990	Sonographie – Grundkurs Orthopädie
	1991	Sonographie – Aufbaukurs Stütz- und Bewegungsorgane
	1991	Sonographie – Abschlusskurs Stütz- und Bewegungsorgane
	1991	Chinesische Naturheilkunde – Kurs
	1991/1992	Kurse Manuelle Medizin
	1992	Sonographie der Säuglingshüfte – Grundkurs
	1992	Sonographie der Säuglingshüfte – Aufbaukurs
	1992	Röntgendiagnostik – Grund- und Spezialkurs
	1992	Operative Frakturbehandlung – AO-Kurs
	1992	Fachkunde Strahlenschutz nach RÖV
	1992	Sonographie der Säuglingshüfte – Abschlusskurs
	1992	Abschlussprüfung Chirotherapie
	1995	Schultersonographie – Refresherkurs
	1995	Kurs I – Thermo- und Hydrotherapie
	1995	Kurs II – Bewegungstherapie/Krankengymnastik
	1995	Kurs III – Massage, Ergotherapie und Rehabilitation

	1996	Kurs IV – Elektrotherapie
	1998	Akupunktur – Kurs 1
	1998	Akupunktur – Kurs 2
	1998	Akupunktur – Kurs 3
	1999	Akupunktur – Kurs 4
	1999	Akupunktur – Kurs 5
	1999	Akupunktur – Kurs 6
	1999	Akupunktur – Kurs 7
	1999	Akupunktur – Kurs 8
	1999	Akupunktur – Kurs 9
	1999	Diplom A – Akupunktur
	2000	Akupunktur und Kopfschmerz (Erweiterungskurs)
	2000	Akupunktur Uro-Gynäkologie (Erweiterungskurs)
	2000	Neuraltherapiekurse 1 bis 5
	2001	Akupunktur bei Erkrankungen des Gastrointestinaltraktes sowie bei Haut- und Schleimhauterkrankungen (Erweiterungskurs)
	2001	Erweiterungskurs – Akupunktur in der Schmerztherapie
	2001	Erweiterungskurs – Akupunktur bei Erkrankungen des Stütz- und Bewegungssystems, Teil II
	2001	Weiterbildungsbefugnis
	2002	Akupunktur bei neurologischen, psychischen, psychosomatischen und Suchterkrankungen (Erweiterungskurs)
	2002	VII. Symposium Akupunktur
	2002	Curriculum – Spezielle Schmerztherapie – Teil 2
	2002	Akupunktur – Erweiterungskurs 03
	2002	Akupunktur – Erweiterungskurs 04
	2002	Akupunktur – Erweiterungskurs 06
	2002	Akupunktur – Erweiterungskurs 07
	2002	Akupunktur in der Schmerztherapie – Teil 1
	2002	Akupunktur in der Schmerztherapie – Teil 2
	2003	14. Kongress – Deutsche Gesellschaft für Akupunktur und Neuraltherapie e. V.
	2004	Grundkurs 2 (Kursteil III/IV) Sozialmedizin
	2004	Aufbaukurs 1 (Kursteil V/VI) Sozialmedizin
	2005	Aufbaukurs 2 (Kursteil VII/VIII) Sozialmedizin

	2005	Weiterbildungsbefugnis
	2006	Grundkurs 1 (Kursteil I/II) Sozialmedizin
	2007	Spezielle Schmerztherapie – Teil 1
	2007	Führungskräfteseminar
	2007	Fortbildung zur Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz
	2008	Einführungskurs Osteopathie
	2009	Einführungskurs Spiraldynamik

Name, Vorname	Approbation, Diplom, Examen, Abschlüsse, Jahr	Berufliche Qualifikation Grundqualifikation Zusatzausbildung
Dr. Ursula Kiehne Chefärztin Onkologie In der Einrichtung seit: 15.06.2001		Fachärztin für Innere Medizin, Hämatologie und Internistische Onkologie. Sozial- medizin
	1994	Approbation als Ärztin
	2000	Anerkennung als Ärztin für Innere Medizin
	2002	Hämatologie und Internistische Onkologie
	2005	Ernährungsbeauftragte Ärztin
	2006	Sozialmedizin
Fachkunden	1994	Fachkunde Rettungsdienst
	1994	Fachkunde im Strahlenschutz nach RÖV
	2000	Fachkunde Suchttherapie
	2002	Fachkunde Ösophago-Gastro-Duodenoskopie
	2002	Fachkunde Sigmoido-Koloskopie
	2004	Fachkunde im Strahlenschutz nach RÖV (aktualisiert 2006)
	2005	Fachkunden Ultraschalldiagnostik (6)
	2005	Fachkunde Ernährungsmedizin
Sachkunde	1999	Sachkunde Herzschrittmachertherapie
Fortbildungsnachweise	1993	Stuttgarter Gastroskopiekurs
	1994	Strahlenschutz in der Diagnostik
	1994	Grundkurs Ultraschalldiagnostik in der Inneren Medizin
	1995	Hämatologische Diagnostik – Teil 1
	1995	Echokardiographie – Grundkurs
	1995	Krankheiten durch Völkerwanderung
	1995	Ultraschall Thorax/Hals/Schilddrüse
	1996	Praktische Intensivmedizin
	1996	Hämatologische Diagnostik – Teil 2
	1996	CLL und verwandte Lymphome
	1997	Rheumatologie
	1998	Malaria – Diagnostik
	1998	Langzeit – Elektrokardiografie
	1999	Herzschrittmachertherapie

	2000	Intensivkurs „Innere Medizin“ – Teil 1
	2000	Innovative Verfahren in Diagnostik und Therapie bei Tumorpatienten
	2000	Allergologiekurs
	2000	Dopplerechokardiographie
	2001	Augenspiegelkurs
	2001	Bronchoskopie
	2001	Wissenschaftliches Seminar
	2002/2003	InBIT-Seminar Qualitätsmanagement
	2002	II. Unfallchirurg.-orthopädische Fortbildung
	2002	Entwicklungen und Indikationen bei allogener und autologer Stammzellentransplantation
	2002	Jahrestagung Internisten
	2002	EDV-Grundlagen – Ausbildung
	2003	Der cerebrale Notfall – akutes Defizit
	2003	Lungenfunktionskurs
	2003	Ultraschall-Refresherkurs
	2003	III. Unfallchirurg.-orthopädische Fortbildung
	2003	Interdisziplinäre schmerztherapeutische und palliativmedizinische Fortbildung
	2003	Fortbildung „16. Lübecker Hepatologisch-Gastroenterologisches Symposium“
	2003	Falk-Workshop „Aktuelle Hepatologie 2003 – Neues und Bewährtes in Diagnostik und Therapie“
	2004	IV. Unfallchirurgisch-orthopädische Fortbildung für Klinik und Praxis
	2004	Fortbildung „V. Potsdamer Berufskrankheiten-Tage“
	2004	Fortbildung „Therapie der akuten und chronischen Herzinsuffizienz aus der Sicht der Klinik“
	2004	Fortbildung „Aktuelle Gastroenterologie – Chronisch entzündliche Darmerkrankungen“
	2005	Ernährungsmedizin
	2005	Erwerb rehabilitationsmedizinische Qualifikation
	2005	Fortbildung „Der tracheotomierte Patient - Tracheotomieverfahren, Trachealkanülenwechsel, Komplikationen“
	2005	Symposium Ultraschall in der Chirurgie und Gastroenterologie
	2005	Fortbildung „Das fortgeschrittene Mammakarzinom“
	2007	Führungskräfteseminar
	2007	Fortbildung Ärztekammer, Erhöhte Leberwerte

	2007	2. DGIM-Internisten-Seminar – Internisten Update
	2007	Fortbildung Ärztekammer, Änderungen und Spektrumerweiterungen im Zuge der Neustrukturierung der Chirurgie
	2007	Fortbildung Ärztekammer, Onkologie 2007
Jahrestagungen	2005, 2007, 2008, 2009	Nordwestdeutsche Gesellschaft für Innere Medizin
Seminare	2006, 2007, 2008, 2009	Onko Updates
	2008	Innere Medizin – Refresher (5)
	2008	Fortbildung Ärztekammer, Hochleistungsorgan Niere
	2008	Fortbildung Ärztekammer, Rostocker Endoskopietag
Sonstiges	2003, 2006	Fortbildungszertifikate der Ärztekammer M/V
	seit 2004	Gutachtertätigkeit für die DRV Bund
	2007	2 Veröffentlichungen zum Thema „Onkologische Rehabilitation von Paaren“

Stellenbezeichnung

Qualifikation

Oberärzte

FÄ für Anästhesiologie und Intensivtherapie; Chirotherapie
FÄ für Gynäkologie und Geburtshilfe, Palliativmedizin

Stationsärzte/
Nachtärzte

FÄ für Gynäkologie und Geburtshilfe
FÄ für Innere Medizin
FÄ für Allgemeinmedizin

Pflegedienst

Stellenbezeichnung

Qualifikation

Pflegedienstleitung

Dipl. Pflegewirtin (FH)

Exam. Gesundheits-
und Krankenpflegerin

Stomatherapeutin, Wundtherapeutin, Praxisanleiterin

Pflegehelferin

Arzthelferin

Diagnostischer Dienst

Stellenbezeichnung

Qualifikation

MTRA

MTRA, Arzthelferin für Gastroenterologische Endoskopie

Physikalischer Dienst

Stellenbezeichnung	Qualifikation
Sporttherapeut/-in	Dipl. Sportlehrerin, Sporttherapeut Bachelor, Sporttherapeutin Master MTT/MAT DVGS Orthopädie/Rheumatologie/Traumatologie/Osteoporose DVGS Osteoporose DVGS Medical Nordic Walking DVGS Rückenkursleiter Sporttherapie in der Krebsnachsorge Supervidierter EFL-Therapeut Spiraldynamik Fachübungsleiter Rehabilitationssport
Physiotherapeut/-in	Staatlich anerkannte Physiotherapeuten Aqua Medical Behandlung von Hemiplegikern Bobath Body Balance Pilates Craniosakrale Therapie Cranio-Mandibuläre Dysfunktion (CMD) Dornmethode Einführung Spiraldynamik Fussreflexzonen-therapie Lösungstherapie nach Schaarschuch und Haase, Grundkurs Lösungstherapie nach Schaarschuch und Haase, Aufbaukurs Manuelle Lymphdrainage Manuelle Therapie Marnitz-Therapie Mc Kenzie Medizinisches Aufbau- und Trainingstherapie Migräne und Kopfschmerztherapie Mobilisation des Nervensystems Nordic Walking Orthopädische Rückenschule ZVK-Konzept Orthopädische Medizin nach Dr. J. CYRIAX Osteopathie Physiotherapie und Prothetik nach Amputation PNF Grundkurs PNF Aufbaukurs Propriozeptive sensomotorische Fazilitation nach Janda Prothesenschulung Rückenschule DGOT-Konzept Rückenschullehrer Schlingentisch Schröpfen Shiatsu-Massage Sportphysiotherapie

Stemmführung nach Brunkow
Supervidiertes EFL-Therapeut
Tape, Kinesiotape
Traditionelle Chinesische Massage
Theorie und Praxis des Starr- und Stützverbandes
Theorie und Praxis des Walkens
Triggerpunkttherapie
Tuina Therapie
Unfallchirurgisch-orthopädische Fortbildung für Klinik und Praxis

**Masseur/Masseurin
med. Bademeister/
med. Bademeisterin**

Staatlich anerkannte Ausbildung zum Masseur/med. Bademeister
Aqua-Medical
Basis-Seminar Akupressur
Bewegungslehre
Einführung in die Spiraldynamik
Elektrotherapie in der Praxis und Lasertherapie, Wärme-/Kältetherapie
Fußreflexzonen-therapie
Idogo
Lebendige Physikalische Therapie (Lymphologie, Sportmedizin, Prävention, Lasertherapie, medizinische Psychologie und Verhaltensmedizin)
Lymphdrainage und Ödemtherapeut
Manuelle Lymphdrainage
Manuelle Meridiantherapie
Manuelle Massage nach Dr. Marnitz
Marnitz speziell
Medizinisches Aufbautraining/Medizinische Trainingstherapie
Migränetherapie
Nordic Walking
Prothesenschulung
Rückenschule nach DGOT-Konzept
Schlingentisch
Schröpfen
Spezielle Elektrotherapie
Sportphysiotherapeut
Supervidiertes EFL-Therapeut
Therapie und Praxis des Starr- und Stützverbandes

**Beschäftigungs- und
Arbeitstherapeut/-in**

Staatlich anerkannte Beschäftigungs- und Arbeitstherapeuten
Basisseminar Basale Stimulation
Befund und Behandlung der orthopädisch erkrankten Hand
Befund und Behandlung der orthopädisch erkrankten Hand
Behandlung der oberen Extremitäten nach dem Bobath-Konzept
Behandlung erwachsener Hemiplegiker nach dem Bobath-Konzept
Bobath-Einführung
Bobath-Erweiterungskurs
Computeranwendung in der Ergotherapie
Computergestütztes kognitives Training in der Psychiatrie
Der orthopädisch erkrankte Ellenbogen
Die orthopädisch erkrankte Schulter

Differentialdiagnostik der Hals- und Brustwirbelsäule sowie des Kiefergelenkes im Bezug der oberen Extremität und die vegetative Manipulation
 Dynamische Rückenschule
 Effektives Hirnleistungstraining
 EFL-Grundkurs u. Aufbaukurs I u. II
 Ergotherapie in der Neurologie
 Ergotherapie bei Rheuma
 Felgenkreis obere Extremität
 F.O.T.T. Einführungsseminar
 Handbefundung und Handtherapie: Aufbauseminar
 Hemiplegie: Obere Extremität
 Hemiplegie: Rumpf und obere Extremität
 Indikation und Auswahl von Hilfsmitteln
 Physiotherapie und Prothetik nach Amputation der unteren Extremität
 Taping, Schienenbau und postoperative Erstversorgung
 Therapie zur Prävention und Rehabilitation der Wirbelsäule und des Bewegungsapparates
 Training der Feinmotorik bei zerebralgeschädigten Erwachsenen Felgenkreis Rumpf
 Schulter-Arm-Syndrom bei erwachsenen Hirngeschädigten

Therapeutischer Dienst

Stellenbezeichnung	Qualifikation
Psychologe/-in	<p>Staatlich anerkannte Diplom Psychologen</p> <p>Autogenes Training Autogenes Training für Kursleiter – Fortgeschrittenenstufe Berufsbegleitende Supervision EMDR-Einführungs-Seminar Erlaubnis zur berufsmäßigen Ausübung der Heilkunde auf dem Gebiet der Psychotherapie, ohne als Arzt bestellt zu sein Ganzheitliche Beratung des Krebskranken Grundkenntnisse, tiefenpsychologisch fundierte Behandlungsverfahren Gruppentherapie chronischer Schmerzpatienten Helfen durch Beziehung Interventionen bei Patienten mit Selbsttötungsabsichten Kurzzeittherapeutische psychologische Interventionsmöglichkeiten in der Reha Psychologische Psychotherapeuten Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie (PITT), Persönlichkeitsstörungen Psychotherapeutisches Basisverhalten I: Theorie und Praxis der Gesprächsführung und Gesprächspsychotherapie Psychodynamik und Diagnostik von Persönlichkeitsstörungen, Neurosen Selbsterfahrung auf der Basis klientenzentrierter Gruppenkonzepte</p>

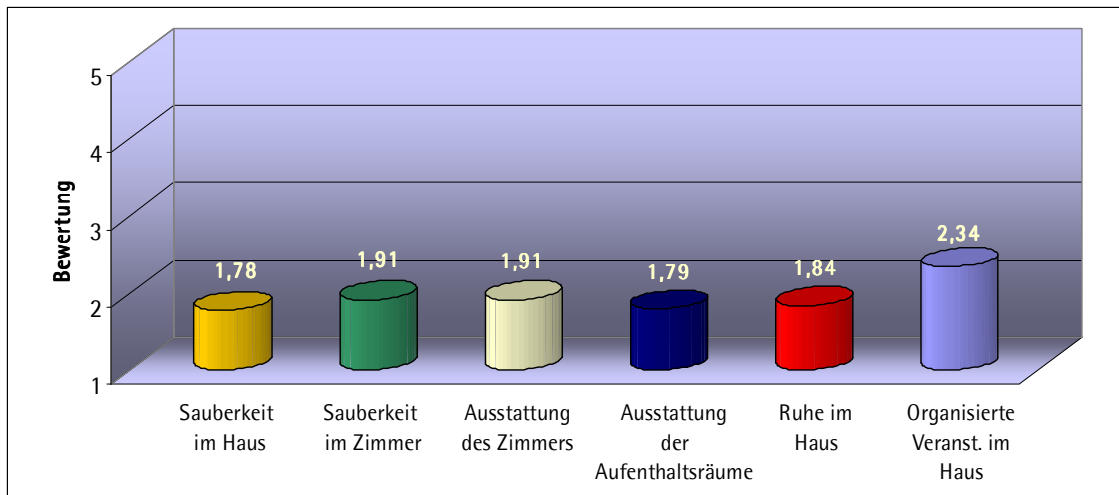
9 Qualitätssicherung

9.1 Patientenzufriedenheit 2008

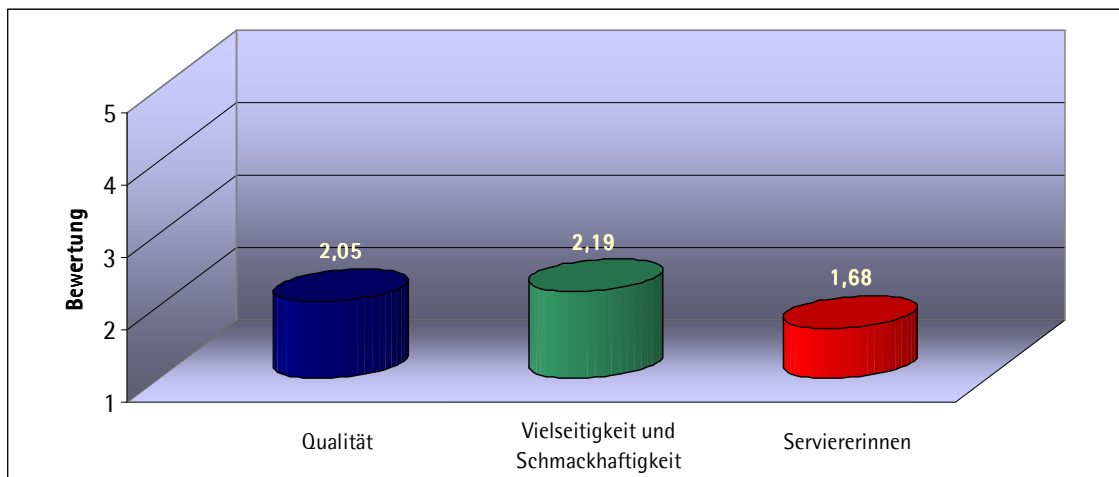
MEDIAN Klinik Wismar

(1=sehr gut 2=gut 3=zufriedenstellend 4=ausreichend 5=mangelhaft u. schlechter)

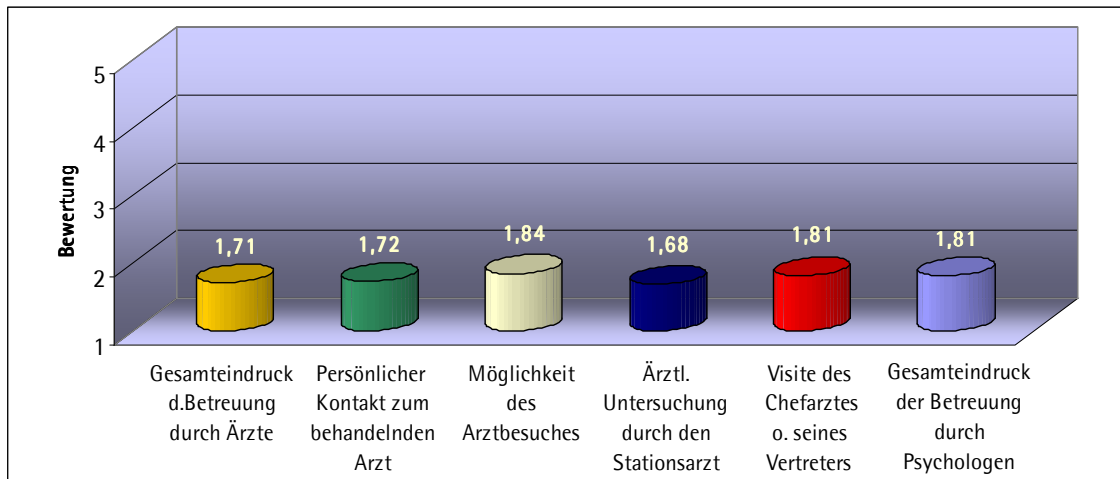
Patientenzufriedenheit Unterkunft



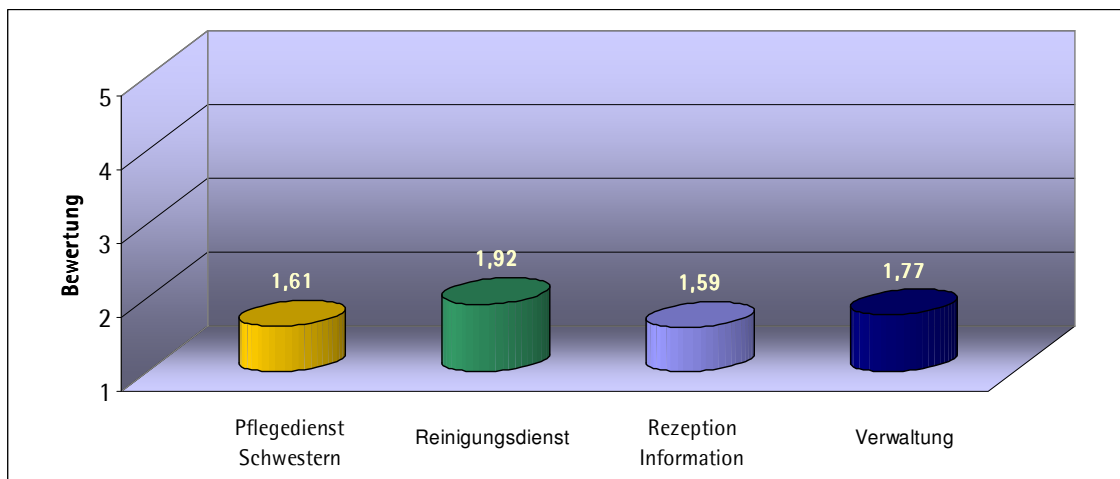
Patientenzufriedenheit Verpflegung



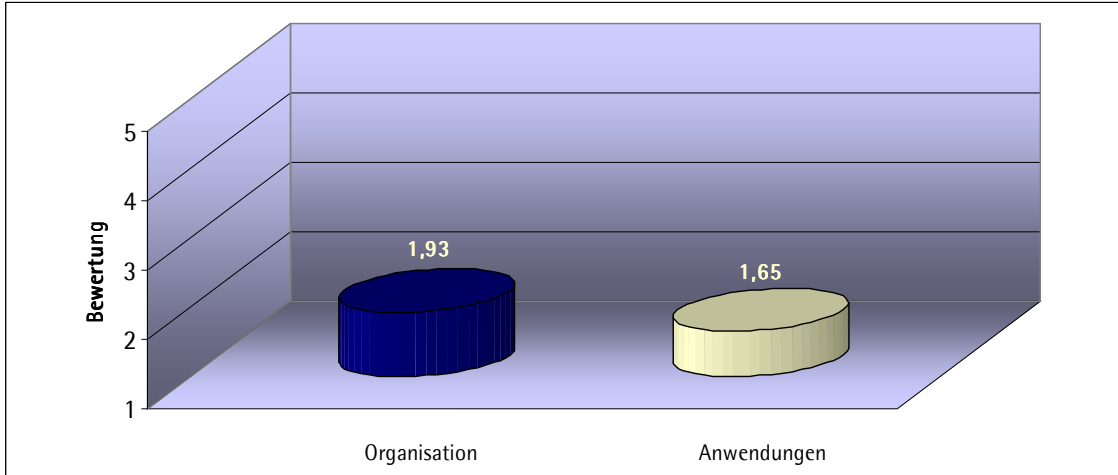
Patientenzufriedenheit Medizinische Betreuung



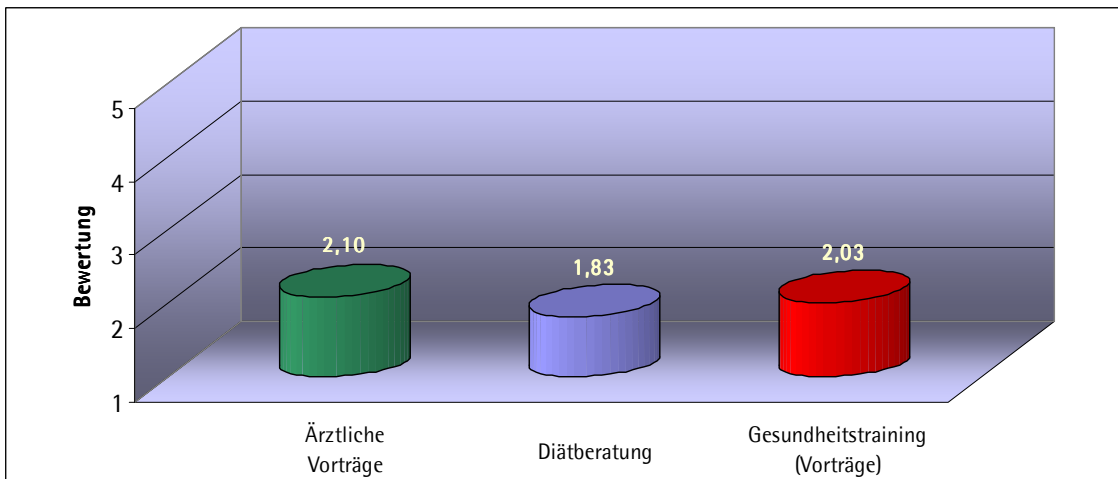
Patientenzufriedenheit Persönliche Betreuung



Patientenzufriedenheit Therapieabteilung

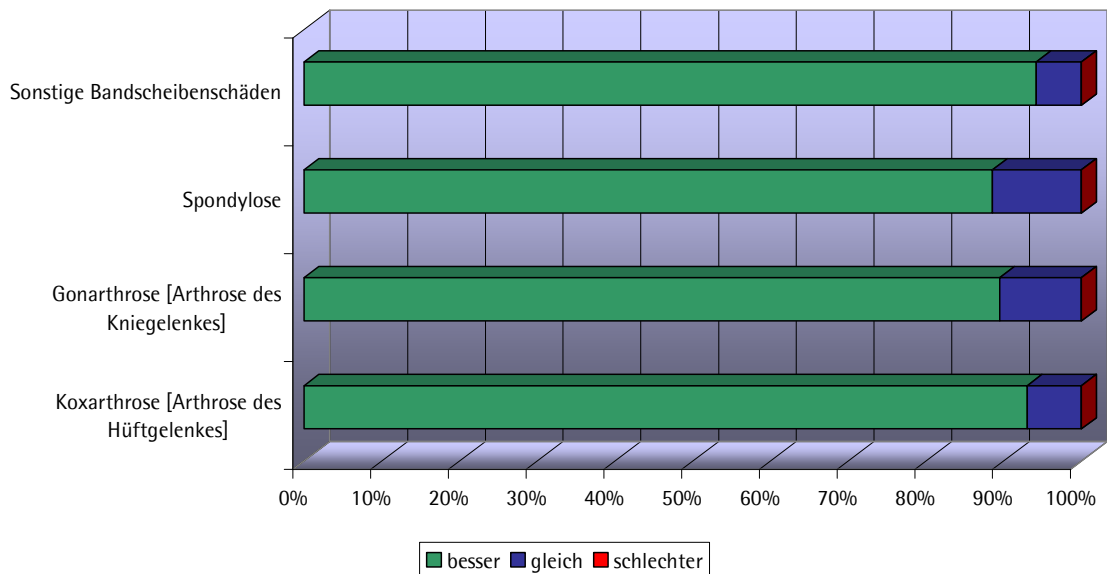


Patientenzufriedenheit Gesundheitsbildung

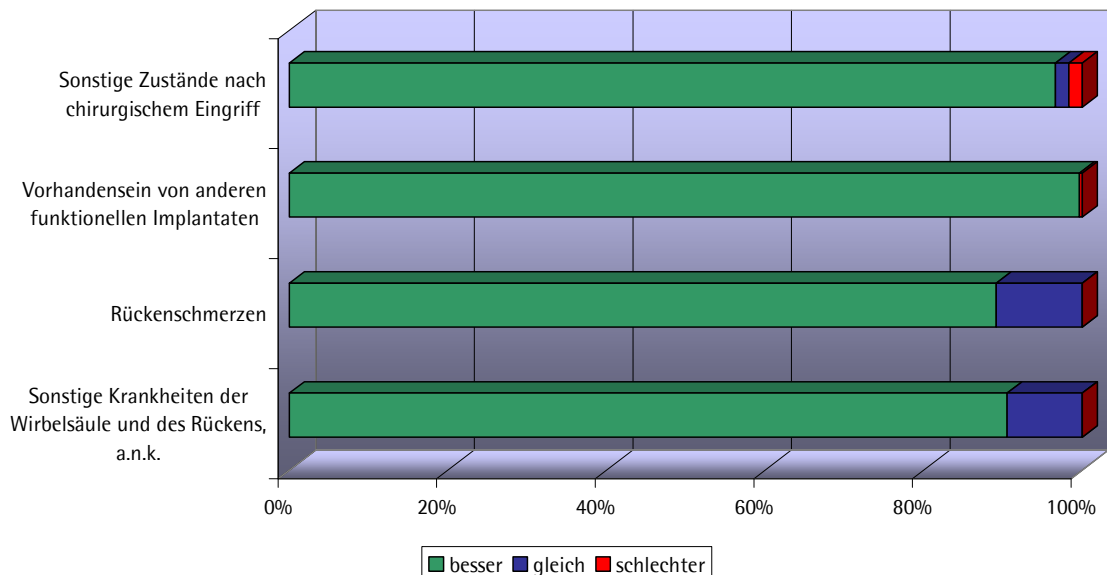


9.2 Behandlungsergebnisse der Hauptentlassungsdiagnose 2008 MEDIAN Klinik Wismar

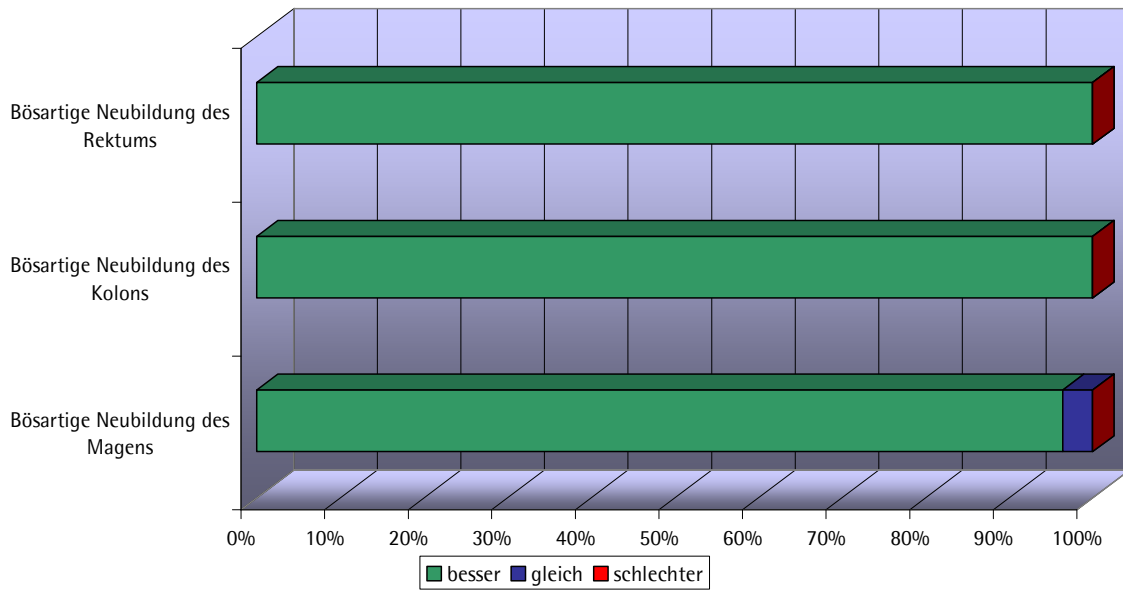
Behandlungsergebnisse der Hauptentlassungsdiagnosen nach dem Reha -Verlauf Abt. Orthopädie



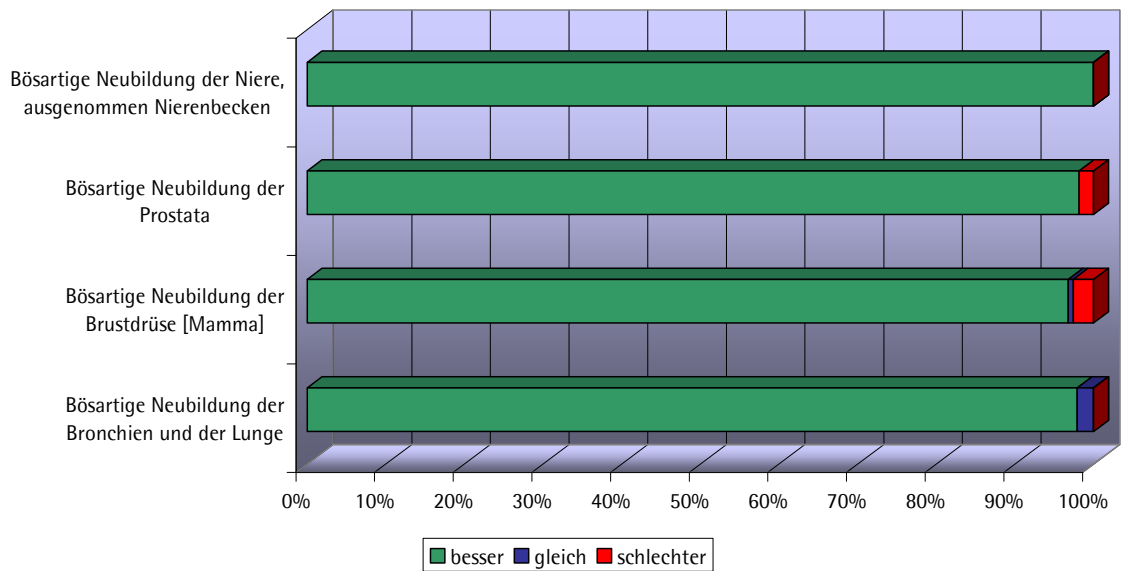
Behandlungsergebnisse der Hauptentlassungsdiagnosen nach dem Reha -Verlauf Abt. Orthopädie



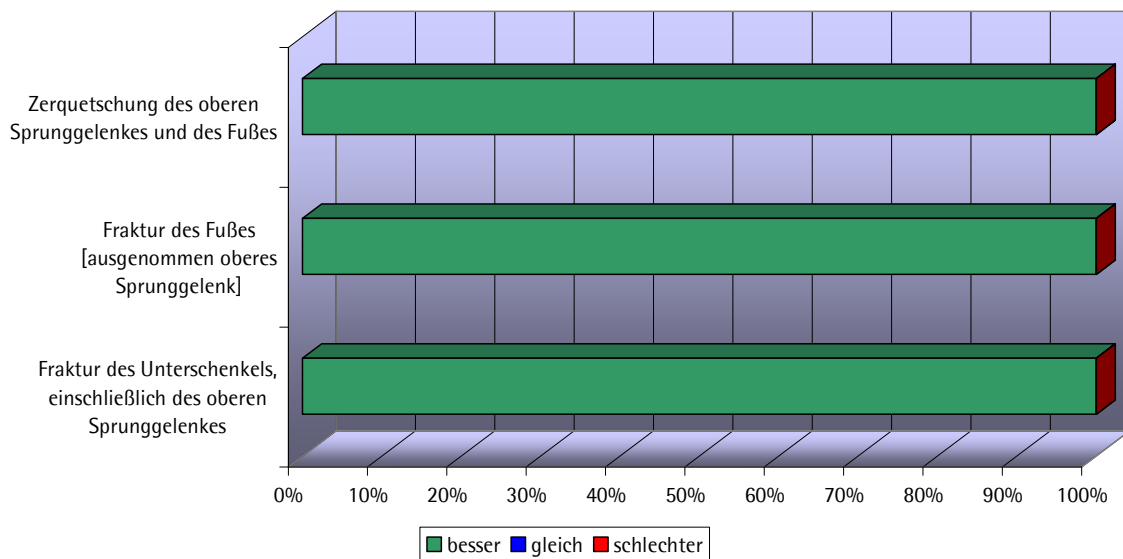
Behandlungsergebnisse der Hauptentlassungsdiagnosen nach dem Reha -Verlauf Abt. Onkologie



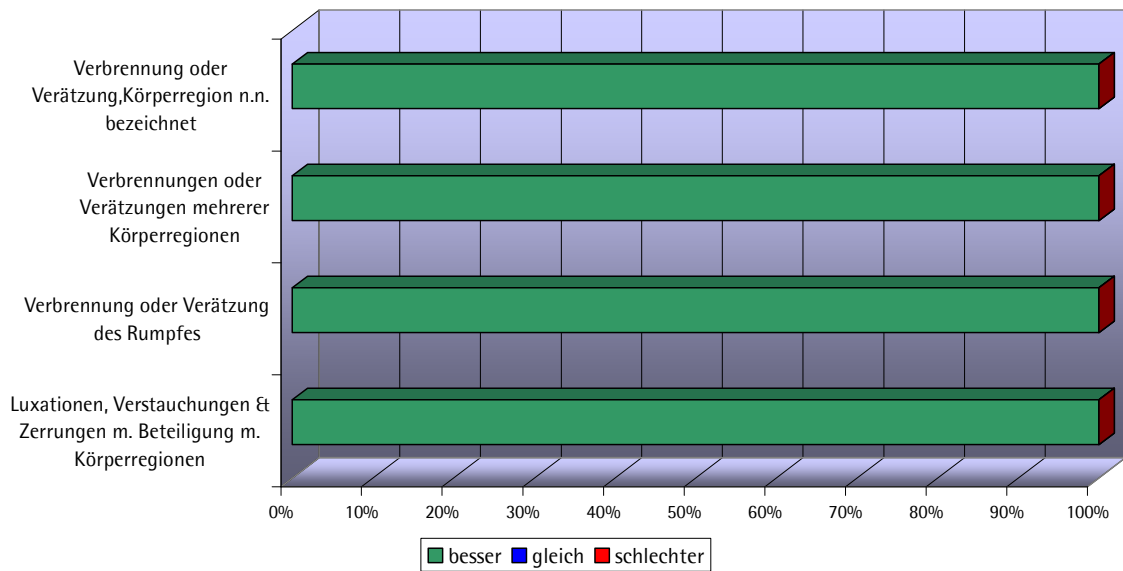
Behandlungsergebnisse der Hauptentlassungsdiagnosen nach dem Reha -Verlauf Abt. Onkologie



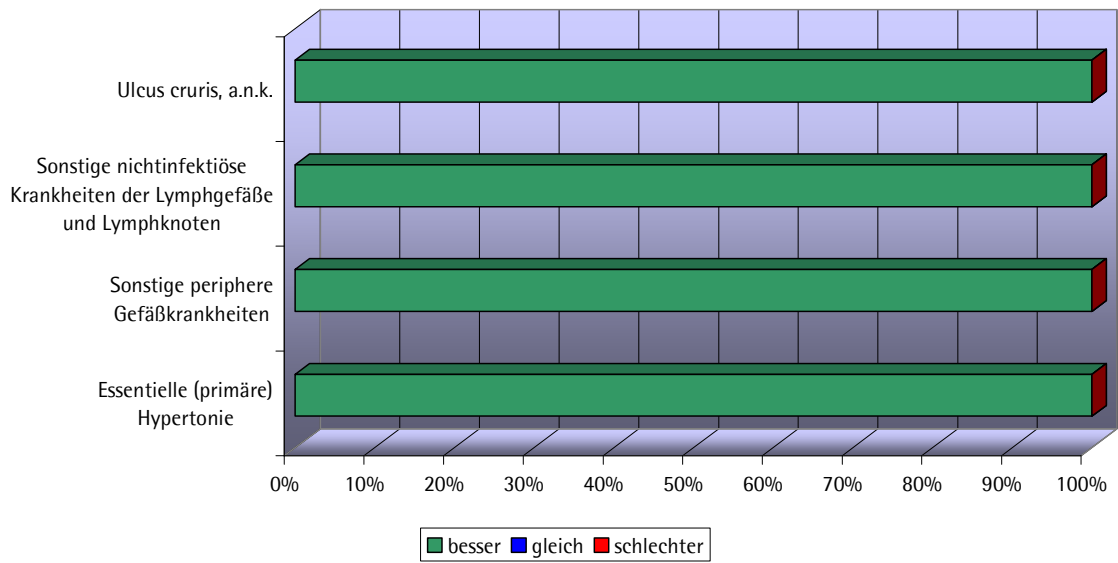
Behandlungsergebnisse der Hauptentlassungsdiagnosen nach dem Reha -Verlauf Abt. Schwerbrandverletzte



Behandlungsergebnisse der Hauptentlassungsdiagnosen nach dem Reha -Verlauf Abt. Schwerbrandverletzte

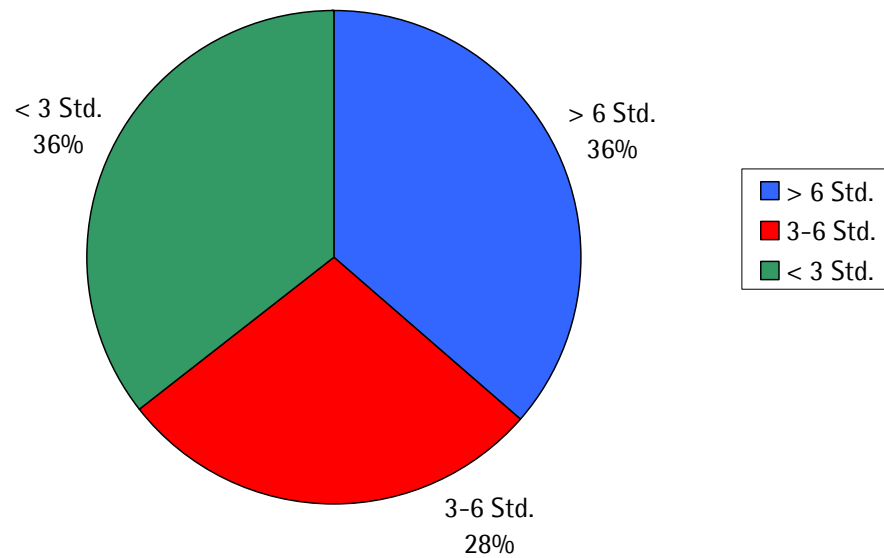


Behandlungsergebnisse der Hauptentlassungsdiagnosen nach dem Reha -Verlauf Abt. Wundheilungsstörungen

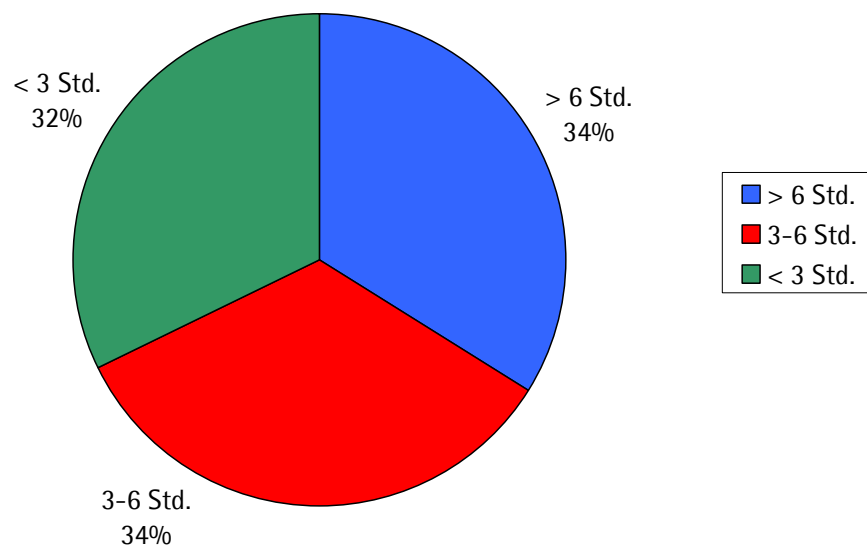


9.3 Leistungsfähigkeit nach der Reha – Maßnahme in der letzten Tätigkeit 2008 MEDIAN Klinik Wismar

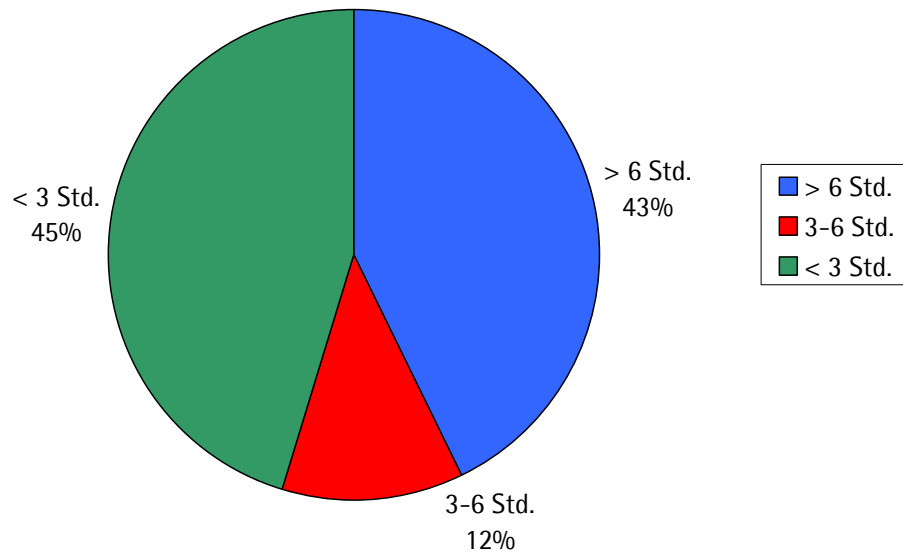
(gesamte Klinik)



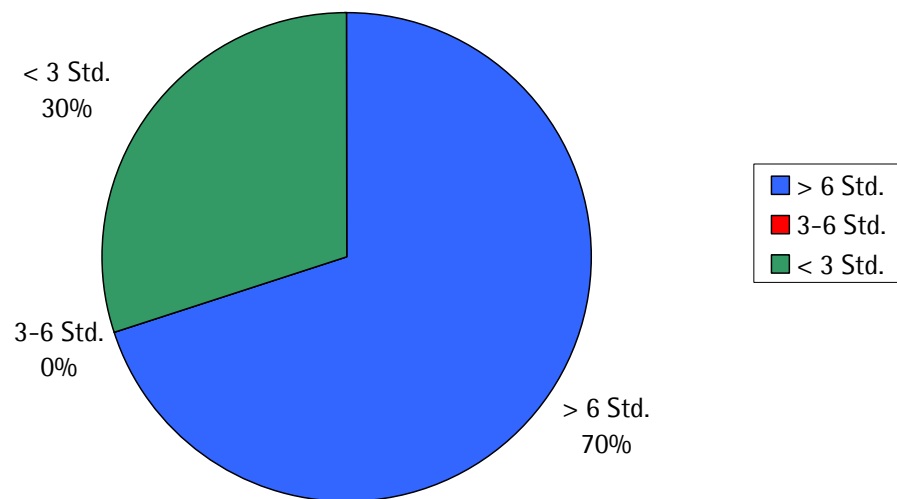
Leistungsfähigkeit nach der Reha-Maßnahme in der letzten Tätigkeit 2008 Abt. Orthopädie



Leistungsfähigkeit nach der Reha-Maßnahme in der letzten Tätigkeit 2008
Abt. Onkologie



Leistungsfähigkeit nach der Reha-Maßnahme in der letzten Tätigkeit 2008
Abt. Schwerbrandverletzte



10 Wismar – Hanse zum Anfassen

Ein zwischen den Städten Lübeck, Wismar und Rostock 1259 geschlossener Dreierbund diente der Sicherung der Handelswege, vor allem deren Schutz vor Seeräubern. Das war faktisch der Anfang der deutschen Hanse.

Schnell wachsen Hafen, Schifffahrt, die Handelsgewerbe in Wismar.

Bedeutende Waren werden umgeschlagen: Weine aus Frankreich, Pelze und Holz aus Russland, Robbenspeck und Felle aus Norwegen.

Unbekannte und bekannte Düfte vermischen sich zu erregendem Odeur, einem Duftgemisch von Seewasser, Teer, Rauchfisch, Keim, Wachs, Malz, Salz und Gewürzen.

Gegen Ende des 13. Jahrhunderts bildet sich die Hanse vollends aus. Dem Dreierbund treten 1283 viele Städte bei: Stralsund, Greifswald, Anklam, Stettin und Demmin.

Die Blütezeit der Hanse beginnt, Wismar wird eine wohlhabende Stadt. Mächtige sakrale Gebäude, imposante Backsteingotik, alte Stadtgemäuer, das Wassertor, einmalige Kanalisationsanlagen, mittelalterliche Bürgerhäuser, die Wasserkunst sind Zeugen dieser Entwicklung und laden heute zu einem erlebnisreichen Rundgang im hanseatischen Wismar ein.

Die Hanse verlor im 16. Jahrhundert mehr und mehr an Bedeutung und löste sich im 17. Jahrhundert auf.

Hochinteressant für Besucher der Hansestadt ist, sich auf Spurensuche der Wismarer Schwedenzeit zu begeben. Vieles erinnert noch an diese Geschichte Epoche. Z. B. die „Schwedenköpfe“ vor dem Baumhaus am Alten Hafen, heute ein Wahrzeichen Wismars. Ein Original ist erhalten geblieben und gehört zu den Kostbarkeiten des Stadtgeschichtlichen Museums „Schabbelhaus“. Sie kennzeichneten, auf Dalben ruhend, die Hafeneinfahrt, wahrscheinlich waren sie vormals Heckschmuck eines schwedischen Schiffes.

Ein Besuch sollte unbedingt dem „Alten Schweden“ gelten. Wismars ältestem Bürgerhaus (um 1380). Eine im neugotischen Stil historisierte Gaststätte (1878) erinnert an die einstmalige Zugehörigkeit zu Schweden.

Auf die Spur gekommen, wird weiter noch so manches entdeckt: das schwedische Kommandantenhaus (Markt 15), das Zeughaus in der Ulmenstraße (Waffenarsenal der schwedischen Garnison), der Schwedenstein von 1903 – ein 400 Zentner schwerer Felsbrocken mit den Wappen Wismars, Mecklenburgs und Schwedens.

Der Dreißigjährige Krieg trifft Wismar schwer. Schon 1632 wird die Stadt durch schwedische Truppen besetzt und 1648 im Frieden zu Osnabrück Schweden zugesprochen. Durch die Huldigung der Bürgerschaft und des Rates an die schwedische Königin Christiane verbleiben die Privilegien der Stadt; ein relativer Aufschwung beginnt wieder. Jedoch wird die Stadt wegen ihrer strategischen Lage und ihres verbliebenen Reichtums zu einem ständigen Streitobjekt der norischen Mächte. Belagerungen, Kriege, Brände und Plünderungen begründen den stetigen Niedergang.

Nach einem 100-jährigen Pfandvertrag für 1.250.000 Taler wird Wismar 1903 endgültig wieder an Mecklenburg zurückgegeben.